

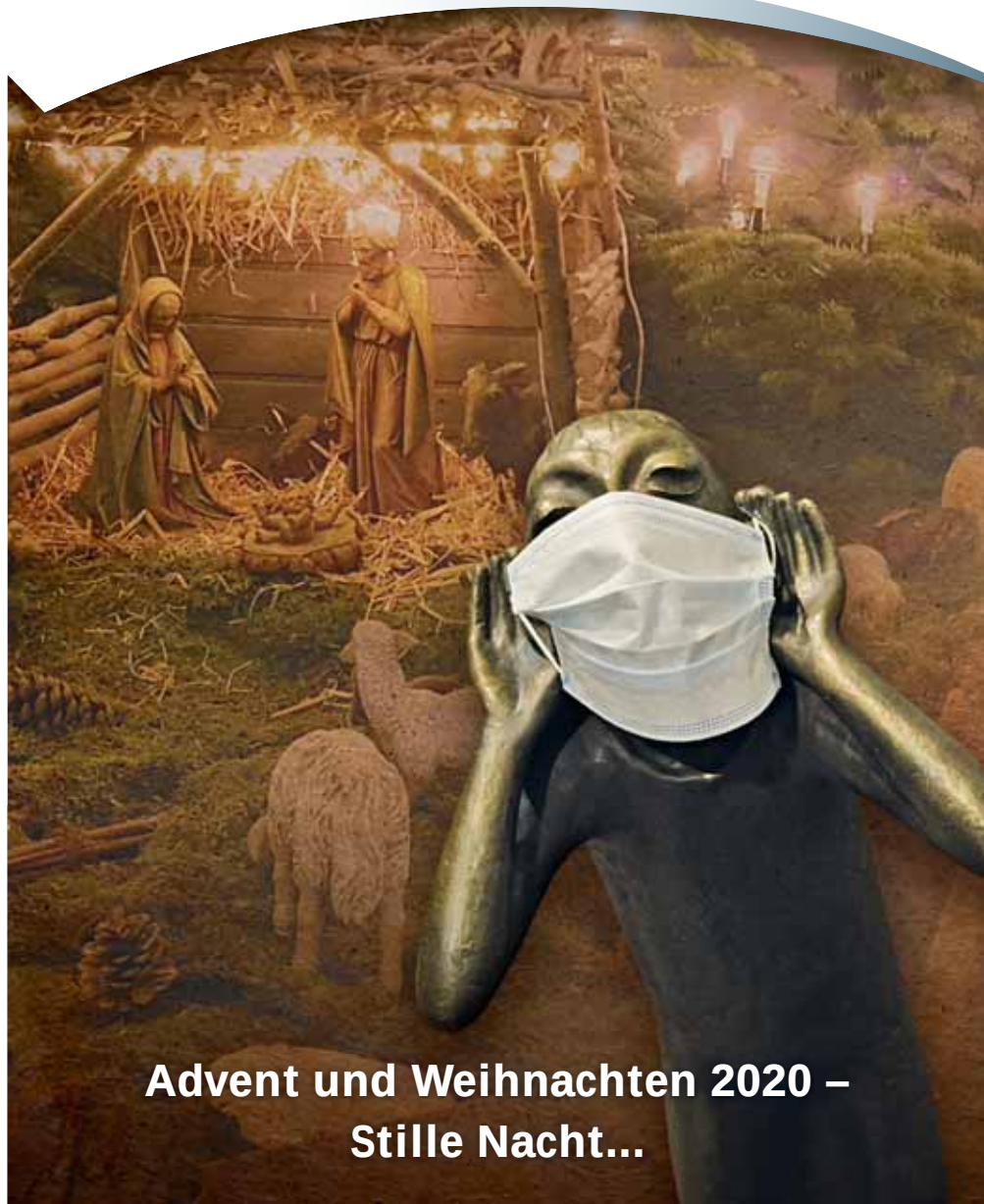
UNSER **weg**

**Pfarreien** **gemeinschaft**
brück merheim

Pfarrbrief der katholischen Pfarrgemeinden

AUSGABE Nr. 46 | ADVENT 2020

St. Hubertus und St. Gereon



**Advent und Weihnachten 2020 –
Stille Nacht...**

INHALT

Editorial	02
Grußwort	03
Pastoraler Zukunftsweg	05
Advents- und Weihnachtstage	10
Kirchenmusik St. Hubertus	12
Sternsinger	13
Kirchenmusik St. Gereon	14
Familienkreise St. Hubertus	16
Kreatives	17
Jubiläum St. Gereon	18
Spirituelles	19
Kommunion	20
Firmung	21
KiTa St. Gereon / St. Hubertus	22
Jugendarbeit St. Hubertus	24
Kinderkirche	25
Jugendarbeit St. Hubertus	26
Jugendarbeit St. Gereon	27
DPSG St. Hubertus	28
Jugendarbeit St. Gereon	33
Familienbildungswerk	34
Servicestelle Engagement	35
Rückblick	36
Ökumene	37
Gedanken	38
Kirchenvorstand St. Hubertus	39
Kolpingfamilie Merheim	40
Frauengemeinschaft St. Hubertus	41
Merheimer Pfarrarchiv	42
Frauengemeinschaft St. Hubertus	43
Pfarrgemeinde	44
Ökumene	45
Caritas St. Gereon	46
Single-Aktiv-Treff	49
Pfarrgemeinde St. Hubertus	50
Seligspredung	52
Liebungsgebet	53
Pfarrchronik	54
Pfarrverzeichnis	56
Tauftermine	59
Adventsmusik	60

Corona dominiert unseren Alltag...

Liebe Leserinnen und Leser,

die gute Nachricht zuerst: allen Menschen die am Jahresende jammern »Weihnachten ist doch jedes Jahr das Gleiche...« sei gesagt: in 2020 werden die Adventszeit und das Fest der Geburt des Herrn grundlegend anders ablaufen als in allen Jahren zuvor.

Ein großer Teil unsere Gemeinde hat, Gott sei Dank, im ganzen Leben keinen Krieg, keine Hungersnot, Verwüstungen durch Naturkatastrophen oder die Bedrohung durch unrechtsstaatliche oder terroristische Gewalt erleben müssen. In dieser Hinsicht durften wir sicher und geborgen älter werden.

Seit Anfang März erleben wir alle grundlegende, massive Veränderungen:

Das Coronavirus legt teilweise unser familiäres, berufliches und Gemeindeleben lahm; immer wieder müssen neue Regelungen beachtet und umgesetzt werden. Dies kostet uns alle viel Energie und wir erleben eine deutliche Reduzierung unserer Sozialkontakte.

Gleichzeitig erleben wir die Abnahme von Freizeitstress und z. B. von ehrenamtlichen Abendterminen.

In diesen Spannungsbogen fällt dieses Jahr die Adventszeit und das Weihnachtsfest - nutzen wir die Zeit der Entschleunigung...

Haben Sie es bemerkt? Die Adventsausgabe 2020 von »UNSER Weg« ist etwas umfangreicher, vielleicht oder gerade wegen Corona - wir freuen uns über Ihre zahlreichen Einsendungen!

Die Pfarrbriefredaktion wünscht Ihnen & Ihren Familien frohe und gesegnete Weihnachten. Bleiben Sie gesund!

Für die Pfarrbriefredaktion
Markus Walter

TITELBILD: MARKUS WALTER (FOTOS & IDEE); MATTHIAS KINNER (GESTALTUNG)

Liebe Gemeinden!

Für uns als Gemeinde, als Familie, als Einzelne war und ist die Corona-Krise eine große Herausforderung, die nichts mehr so sein lässt, wie es vorher war. Die Einschränkungen, mit denen wir in dieser Zeit zu leben haben, sind sicher notwendig, aber für viele auch eine Last. Einen Nasen-Mund-Schutz in der Kirche zu tragen, nicht singen zu dürfen und Abstand zum anderen zu halten, ist für die Gemeinschaft, die im Gottesdienst erfahren werden soll, nicht gerade förderlich. Der Gottesdienst lebt wesentlich von der Beziehung zu Gott und unseren Mitchristen.

Im ersten Johannesbrief heißt es: »Gott ist die Liebe«. Doch wirkliche Liebe braucht ein Gegenüber, mit dem sie in Beziehung treten kann. Der dreifaltige Gott lebt in unendlicher Liebe und Beziehung von Vater, Sohn und Heiligem Geist.

Als Ebenbilder Gottes sind auch wir »Beziehungswesen« und von Anfang an in Beziehungen hineingeboren. So ist die Familie die erste Gemeinschaft, in der wir Beziehung erfahren. Keine andere Institution ist für die Bindungsfähigkeit und Persönlichkeitsentwicklung des Menschen so entscheidend wie die Familie.

Viele unserer sozialen Beziehungen wurden durch die Coronakrise auf den Prüfstand gestellt. Nicht wenige Familien mussten während dieser Krise für längere Zeit gemeinsam zu Hause verbringen. Dies war sicher Chance und Herausforderung zugleich; bei allen Problemen, die diese ungewohnte Erfahrung mit sich brachte, hat diese Zeit auch zu einem besseren Zusammenhalt in der Familie beigetragen. Obwohl die Coronakrise von großer Solidarität geprägt war, hat uns das Virus auch voneinander distanziert.

Sechs Wochen lang durften keine öffentlichen Gottesdienste gefeiert und die Räume unserer

Pfarrheime nicht genutzt werden. Dies war ein noch nie dagewesener, herber Einschlag für unsere Gemeinden und unser christliches Leben. Unserer Einladung zum stillen Gebet in den tagsüber offenen Kirchen sind viele Gemeindeglieder gefolgt. In dieser Zeit konnten aber leider auch viele ihre Angehörigen, vor allem die älteren Menschen zu Hause, in den Altenheimen und Patienten in den Krankenhäusern, nicht besuchen. Dankbar haben einige den Einkaufsdienst unserer Gemeinden in Anspruch genommen.



Die modernen Kommunikationsmittel haben uns in der Krise geholfen, Kontakt zu unseren Familienangehörigen, Freunden und sogar zur Kirche zu pflegen. Regelmäßig haben wir einen Sonntagsgottesdienst, den ich vor leeren Bänken gelebt habe, dank eines sehr guten Technikerteams, in die Häuser und Wohnungen übertragen. Jedoch stehen wir in der Gefahr, dass in der virtuellen Welt des Internets unsere Beziehungen unpersönlich und oberflächlich werden können. Unser Glaube, unsere Beziehung zu Gott und den Mitmenschen kann nicht auf Dauer »online« praktiziert werden. Als Ebenbilder Gottes brauchen wir die reale Präsenz und Gemeinschaft. Wie wir durch die moderne Technologie wie nie zuvor untereinander verbunden sind, so leiden heute dennoch viele Menschen, nicht nur in Corona-Zeiten, unter dem Verlust realer zwischenmenschlicher Beziehungen.

Gott sei Dank, dürfen wir nun, unter Einhaltung der entsprechenden Coronavorschriften, wieder öffentliche Gottesdienste, vor allem die heilige Eucharistie, feiern und die Räume unserer Pfarrheime belegen. Hoffentlich bleibt es so. Nutzen wir diese Zeit der Krise auch als Chance, unsere Beziehungskultur neu zu beleben.

Fortsetzung auf Seite 04

Fortsetzung von Seite 05

In **Seelsorgebereichsforen** wurden die Zwischenergebnisse dem Kirchenvolk nähergebracht und teilweise die Planungen und Auswirkungen konkretisiert.

Am **16.09.2020** fand dieses Forum für unseren Seelsorgebereich in St. Hubertus in der Kirche statt. Folgendes **Video »Pfarrei der Zukunft«** wurde uns gezeigt: youtu.be/mBsZM2ToWYM

Immerhin an die 40 Teilnehmer aus den beiden Gemeinden St. Gereon und St. Hubertus nahmen an dem von Teresa Winkler aus Bergisch Gladbach moderierten Seelsorgebereichsforum in der Brücker Pfarrkirche St. Hubertus teil. Die Pfarreiengemeinschaft Brück/Merheim war an diesem Abend eine von mehreren Seelsorgebereichen, die an dieser Veranstaltung zum einen vor Ort in den Gemeinden als auch über das Internet teilnahmen. Um möglichst viele Interessierten die Teilnahme zu ermöglichen, wurde die Veranstaltung durch das Team »Hubitube« aus Brück mittels Youtube in die Haushalte übertragen. Ziel der Veranstaltung war es, Fragen der Interessierten zur aktuellen Etappe des pastoralen Zukunftsweges zu sammeln und nach Möglichkeit zu beantworten.

Nach der Begrüßung durch Pfarrer Peter Weiffen hatten die Interessierten, die den Weg in die Pfarrkirche gefunden hatten, ausgiebig Zeit, über aktuelle und dringende Fragen zu sprechen, die für die Gemeinden von großem Interesse sind. Aufgeschriebene Fragen wurden gesammelt und von den Mitgliedern des Vorbereitungsteams während des nach der ersten Gesprächsrunde gezeigten 30 Minute langen Spielfilms in einem Fragencluster zusammengefasst. Weitere aufkommende Fragen wurden, so dies möglich war, noch integriert.

Die Moderatorin hatte dann die schwierige Aufgabe, aus den Fragen gemeinsam mit den Teilnehmern die drei Kernfragen zu bestimmen, die

an das Bistum geschickt werden sollten. Hier zeigte sich, dass eine Dialogveranstaltung in einem Kirchenraum bei einer solchen Teilnehmerzahl und den großen Abständen eigentlich kaum zu Ende gebracht werden kann, ohne dass einige Teilnehmer unzufrieden nach Hause gehen.

Schlussendlich einigte man sich auf drei Fragen, die dann per Mail in das Generalvikariat geschickt wurden. In der abschließenden Livesendung wurden dann exemplarisch Fragen durch die Experten der aktuellen Etappe des pastoralen Zukunftsweges beantwortet. Schon am nächsten Tag wurden die gesammelten Fragen abgetippt und über die entsprechende Projektgruppe veröffentlicht.

Was heißt das konkret für uns? (erste Eckpunkte, nicht vollständig):

- Es wird sicherlich eine territoriale Zusammenlegung mit umgebenden Seelsorgebereichen geben (»Pfarrei«). Der räumliche Zuschnitt zukünftiger Pfarreien soll in zwei Schritten erfolgen, um die gesteckten Ziele einer menschen-nahen, integrierten Pastoral auch strukturell zu fördern: Ein zentrales Steuerungsgremium erarbeitet einen auf die lokalen Bedarfe abgestimmten Vorschlag für die Grenzziehung.
- Vor Ort (»Kirchturm«) sollen Teams von Verantwortlichen das Gemeindeleben (mit) gestalten. Diese übernehmen zukünftig Mitverantwortung für die Seelsorge in den Gemeinden: Gefirmte Katholikinnen und Katholiken, von der Gemeinde bestätigt, koordinieren das kirchliche Leben in der jeweiligen Gemeinde.
- Es soll die Eucharistie sonntäglich in der Pfarrei gefeiert werden.
- Es wird mehr Budget-Verantwortung in den Vor-Ort Gemeinden geben.

- Es soll einen KV und einen PGR pro Pfarrei geben.
- Es soll in den multiprofessionellen Teams der Pfarreileitung Laien (z.B. Pastoralreferenten, Jugendreferenten, Ehrenamtskoordinatoren, Verwaltungsfachleute) und Priester geben. Das multiprofessionelle Pastoralteam der Zukunft unter Leitung des Pfarrers stößt den Prozess der Erstellung eines pastoralen Zielbildes für die Pfarrei an. Dazu leisten einzelne Gemeinden und weitere Akteure Beiträge.

- Dem ehrenamtlichen Laienengagement soll mehr Verantwortung bekommen.
- Es wird auf nach Möglichkeit regionale Besonderheiten Rücksicht genommen.
- Auch spezielle Angebote sollen gefördert werden und können nach Konzept und Antrag finanzielle Sonderhilfen bekommen.

JÖRN RÖSLER UND DOMINIK LAUMANN

PERSÖNLICHE EINDRÜCKE

Die Veranstaltung »Seelsorgebereichsforum« im September 2020 in Brück/Merheim

Wir wissen alle, dass sich die kirchlichen Strukturen verändern müssen,

- *weil das klerikale Personal schon jetzt knapp ist und noch knapper wird,*
- *weil die Gesellschaft und damit auch die Gemeinden altern,*
- *weil infolge der steigenden Kirchenaustritte die Anzahl der Kirchensteuerzahlenden Gemeindemitglieder weiter sinkt und schließlich auch*
- *weil die finanziellen Ressourcen der katholischen Kirche begrenzt sind.*

Also ist es richtig und notwendig, dass man sich mit den Strukturen der Gemeinden beschäftigt und nach alternativen Modellen sucht. Dass die Laien an dem Prozess beteiligt werden sollen, sollte keiner besonderen Erwähnung wert sein, wird aber von Seiten des Erzbistums als besonders erwähnenswert immer wieder betont. So freue ich mich erst einmal, dass sich der Klerus

auch für die Einstellung und die Vorschläge von uns Laien interessiert!

Ich war gespannt, wie viele Menschen, die sich ja vorher anmelden mussten, an der Präsenzveranstaltung in St. Hubertus am 16. September teilnehmen würden. Es waren vergleichsweise wenig, geschätzt 30–35 Personen; die genauen Zahlen hat sicher das Pastoralteam. Darüber hinaus konnte man ja auch virtuell der Veranstaltung beiwohnen. Pastor Weiffen begrüßte kurz die Anwesenden und stellte dann die externe Moderatorin, Frau Teresa Winkel, und Dominik Laumann als Mitglied des PGR vor. Dann wurde noch einmal das sehr enge Zeitfenster des Abends beschrieben und anschließend ein Video gezeigt, das schon einmal in den Prozess einführen sollte.

Ich hatte dieses Video schon zu Hause angesehen und mich gewundert, wie wenig ansprechend und modern dieses Video, das

Fortsetzung auf Seite 09

TISCHLER TEAM

Individuelle Lösungen für individuelles Wohnen und Arbeiten

Planung, Entwurf und Fertigung

- Küchen
- Badmöbel
- Einzelmöbel
- Einbaumöbel nach Maß
- Büro- und Praxiseinrichtungen

Ergänzung, Verkleinerung
von vorhandenen Küchen

Reparatur und Aufarbeitung
von Möbeln

Herstellung und Montage

- Fenster und Haustüren aus Holz, Kunststoff und Aluminium
- Rollläden aus Holz, Kunststoff und Aluminium
- Zimmertüren
- Wintergärten
- Terrassenüberdachungen

Reparatur von Glas, Rahmen
oder Beschlägen an Fenstern
und Türen

Verlegen

- Fertigparkett
- Laminat
- Dielenböden

Ausbau von Dach und Keller

- Einbauen von Trennwänden
- Wandvertäfelungen
- Einziehen von Holzdecken

Michael Zumbé Tischlermeister

Mielenforster Str. 78
51069 Köln
Tel. 0221/9224024

Rufen Sie uns an
oder besuchen Sie
unsere Homepage

www.tischlerteam-zumbe.de
e-mail:
tischler.zumbe@web.de



Fortsetzung von Seite 07

sicherlich viel Geld gekostet hat, gestaltet war. Auch in Sachen PR ist die Kirche sicherlich nicht auf der Höhe der Zeit! Deutlich wurde auch, dass die katholische Kirche immer von oben (sprich: Erzbischof) nach unten (sprich: die Laien) denkt. Hierarchisches Denken und Sprechen in Reinform.

Eine erste Diskussionsphase, die drei Themenschwerpunkte für die anschließende Weiterleitung ans Erzbistum erbringen sollte, war unter den geforderten Corona-Bedingungen noch recht lebhaft, während dann die Auswahl der Themenbereiche bis auf den unumstrittenen Schwerpunkt „Erhalt aller Kindergärten“ sehr zäh und eher frustrierend verlief. Die Moderatorin hatte die undankbare Aufgabe, darauf hinzuweisen, dass es nicht sinnvoll sei, Themenbereiche zu benennen, die der Erzbischof ohnehin als nicht verhandelbar bezeichnet hat. So ist beispielsweise die geplante Reduzierung von über 500 Pfarreien auf 50–60 Großpfarreien mit ca. 30.000 Mitgliedern ausschließlich an der Anzahl der Priester orientiert. Warum eigentlich? Sind nicht auch andere Organisations- und Führungsstrukturen denkbar? Im Verlauf der Veranstaltung wurde immer klarer, dass die Themen, die unserer so aktiven Gemeinde nicht ohne Grund unter den Nägeln brennen, nicht verhandelbar sind. Sie sind nicht nur nicht verhandelbar, sie sollen überhaupt nicht zu Gehör gebracht werden. Zum Beispiel die Beteiligung der Frauen an gottesdienstlichen Vollzügen, Wortgottesdienste ohne Geistlichen, aber mit Kommunionausteilung, Unterstützung alternativer liturgischer Formen.

Nicht gewünscht! Nicht gefördert! Nicht gewürdigt! Das ist bitter für die vielen ehrenamtlich Engagierten in unserer Gemeinde.

Wir sind eine Gemeinde mit sehr viel Potenzial. Viele bringen sich ein: Junge und ältere Familien treffen sich in zahlreichen Familienkrei-

sen, viele Menschen gestalten das Pfarrleben durch unterschiedliche musikalische Impulse, eine große Zahl von Jugendlichen macht bei den Messdienern oder Pfadfindern mit, Kinder fahren auf die angebotenen Freizeiten, der Andrang beim katholischen Kindergarten ist groß, die Taufkatechese bringt immer wieder junge Familien zur Gemeinde, in der schwierigen Coronazeit werden oft sonntags alternative Impulse gesetzt. Wie viele Gemeinden gibt es, die das in dieser Vielfalt und unter so großer Beteiligung von Laien stemmen?

Schaut das Erzbistum auf diese Besonderheiten? Wird versucht, die Menschen darin zu bestärken, Dinge selbst in die Hand zu nehmen? Wird der Gedanke „Wir sind Kirche“ ernst genommen? Oder möchte man nicht nur – mehr aus Kostengründen – ehrenamtliche Laien aktivieren, die Gestaltungsmöglichkeiten aber begrenzen und wichtige Entscheidungen allein den Geistlichen zugestehen, die den Großpfarreien vorstehen und sicher oft die Gegebenheiten vor Ort in den einzelnen Gemeinden nicht beurteilen können? Die Veranstaltung zum pastoralen Zukunftsweg hat meine Hoffnungen auf positive Veränderungen in den Strukturen der Kirche eher gedämpft als gefördert. In meinen Augen hat die Kirche wieder einmal eine Chance vertan, Menschen für sich und die Zukunft der Kirche zu gewinnen. Statt der Devise »Zieht den Kreis nicht zu klein« scheint es eher um die Förderung exklusiver, in der Tendenz vielleicht fundamentalistischer Kreise zu gehen. Diesen Weg möchte ich nicht mitgehen.

Was wir brauchen, ist etwas anderes: mehr Freiheiten zur Gestaltung, mehr Flexibilität, mehr Vertrauen, mehr Wertschätzung der Geistlichen und echte Reformen in unserer Kirche, damit sie auch für unsere Kinder und Enkel noch Orientierung im Leben bieten kann. Das wünsche ich für mich, meine Kinder und kommende Generationen. Auf diesem Weg möchte ich gerne mitgehen und ihn mitgestalten.

MECHTILD GOECKE

Advents- und Weihnachtszeit in unserer Pfarreiengemeinschaft

Mit dieser Übersicht laden wir Sie herzlich zu den besonderen Gottesdiensten in St. Gereon und St. Hubertus ein.



HEILIG ABEND, DONNERSTAG, 24. DEZEMBER 2020

14.30 h	St. Hubertus	Kleinkinder-Krippenfeier
16.00 h	St. Gereon	Familienchristmette mit Krippenspiel
16.00 h	St. Hubertus	Familienchristmette mit Krippenspiel
18.00 h	St. Gereon	Einstimmung zur Mette mit dem Kammerchor
18.00 h	St. Gereon	Christmette mit dem Kirchenchor
18.30 h	St. Hubertus	Christmette
22.00 h	St. Hubertus	Einstimmung zur Mette mit dem Kirchenchor
22.00 h	St. Gereon	Christmette
22.30 h	St. Hubertus	Christmette mit dem Kirchenchor



1. WEIHNACHTSTAG, FREITAG, 25. DEZEMBER 2020

09.30 h	St. Hubertus	HL. Messe
10.00 h	St. Gereon	HL. Messe
11.15 h	St. Hubertus	HL. Messe
11.30 h	St. Gereon	HL. Messe

2. WEIHNACHTSTAG, SAMSTAG, 26. DEZEMBER 2020

09.30 h	St. Hubertus	Festmesse
10.00 h	St. Gereon	Hochamt mit Kirchenchor
11.15 h	St. Hubertus	Hochamt mit Jugendchor
11.30 h	St. Gereon	Festmesse



SILVESTER, DONNERSTAG, 31. DEZEMBER 2020

17.00 h	St. Gereon	Jahresabschlussmesse mit sakram. Segen
17.00 h	St. Hubertus	Jahresabschlussmesse mit sakram. Segen

NEUJAHR, FREITAG, 1. JANUAR 2021

10.00 h	St. Gereon	Neujahrshochamt
11.15 h	St. Hubertus	Neujahrshochamt

HL. DREI KÖNIGE, MIITWOCHE, 6. JANUAR 2021

17.00 h	St. Hubertus	Festmesse mit den Sternsängern
---------	--------------	--------------------------------

Frühschichten, Roratemessen, usw. werden – sofern sie stattfinden können – kurzfristig in den Pfarrnachrichten bekanntgegeben.

Wichtige Information: Zu den weihnachtlichen Festgottesdiensten am Heiligen Abend werden die Sitzplätze in St. Gereon und in St. Hubertus nummeriert. Eine Teilnahme an den Gottesdiensten ist nur mit Voranmeldung möglich. Über das Verfahren der Voranmeldung wird zu gegebener Zeit informiert.

GRAFIKEN: ERIKA SIEBERT

ANGEBOTE IN DEN ADVENTS- UND WEIHNACHTSTAGEN

Weihnachten zusammen!

Gemeinsam Advent und Weihnachten feiern – mit und trotz Abstand. Einladung zu drei Angeboten in der Adventszeit und an den Weihnachtstagen.

Die Advents- und Weihnachtstage werden sicherlich ganz anders als sonst, denn auch in dieser besonders familiären und gemeinschaftlichen Zeit bleibt der Gesundheitsschutz wichtig. Deshalb gibt es in unseren Gemeinden drei neue Angebote für die Adventszeit und Weihnachtstage – coronakonform und trotzdem gemeinschaftlich – zu denen alle aus unserer Pfarreiengemeinschaft und darüber hinaus herzlich eingeladen sind:

Warten mit WhatsApp

In der **Adventszeit** wird es einen digitalen Adventskalender geben: Täglich wird per WhatsApp-Broadcast ein Gedanke, ein Bild oder ein anderer Impuls auf's Handy geschickt. Wer teilnehmen möchte, sendet bitte seine Handynummer an pfarrbuero@st-hubertus-koeln-brueck.de oder pfarrbuero@st-gereon-merheim.de (Ihre Daten werden nicht weitergegeben und nach der Aktion wieder gelöscht).

Geburtstag to go

An **Heiligabend** werden wir an drei Orten um den Brücker Kirchturm die Weihnachtsbotschaft hören, feiern und weitertragen. Um die Hygieneregeln gut einhalten zu können, teilen wir uns in drei Gruppen auf, die an verschiedenen Orten starten und nach und nach die einzelnen Orte und ihre Impulse besuchen. Diese Veranstaltung wird etwa eine Dreiviertelstunde dauern und richtet sich an alle Altersstufen.

Was bleibt vom Fest?

Über die gesamten **Weihnachtstage** wird es in und um die Kirche in Brück und eventuell auch

in Merheim Stationen geben, an denen es etwas zu hören, zu lesen und mitzugestalten gibt. Die genauen Orte werden noch bekannt gegeben.

Weitere Informationen werden rechtzeitig in den Pfarrnachrichten, im Schaukasten und auf der Homepage veröffentlicht. Wer sichergehen möchte, nichts zu verpassen, kann eine Mail an das Pfarrbüro schreiben mit der Bitte, mit weiteren Informationen versorgt zu werden, es werden Sie dann ein bis zwei Informationsmails erreichen.

Wir freuen uns auf alle, die an den Angeboten teilnehmen und mitmachen!

ESTELLE UND DANIELLE BIERTZ,
MARIA UND SABINA BEBBER

Besondere Zeiten erfordern besondere Taten

Sind auch Sie erfinderisch geworden? Wie lassen Sie Weihnachten zu etwas Besonderem werden? Die nächste Pfarrbriefausgabe freut sich über ihre Gedanken und Erzählungen! Schreiben Sie der Redaktion eine E-Mail unter: pfarrbrief@pgbm.de



BESONDERE HERAUSFORDERUNGEN FÜR DAS ADVENTLICHE MIT-SING-KONZERT

VorFreude – geht das coronakonform?

Natürlich: auch zu Zeiten von Pandemien dürfen und sollen wir uns freuen – zum Beispiel in der Vorfreude auf Heiligabend und auf all die Stimmungen, die wir gemeinschaftlich in der Advents- und Weihnachtszeit erleben.

Deshalb bleibt Vieles gleich und als ein Teil der adventlichen Vorfreude findet auch unsere gemeinschaftlich-musikalische Vorfreude wieder statt: am 11.12.2020 um 19.30 Uhr (Einlass um 19.00 Uhr).

Einiges bleibt wie sonst, so beispielsweise die Begleitband, die stimmungsvollen Bilder und auch einige solistische Beiträge. Manches wird sich aber auch ändern, damit die Gesundheit aller geschützt werden kann: In der Kirche können nur wenige Besucher*innen mit Voranmeldung auf zugewiesenen Plätzen anwesend sein, und sie können leider nicht mitsingen. Dennoch werden sie sich durch die schöne Beleuchtung der Kirche und durch Bläserklänge zur Begrüßung sehr wohl fühlen. Aufgrund der Abstandsregeln beim Singen können die Chöre unserer Gemeinde in diesem Jahr leider nicht als große Gruppen teilnehmen, anstelle dessen werden kleinere Ensembles und Gesangssolisten die Musikstücke vortragen.

Wem gerade das Mitsingen am Herzen liegt, und wer sich unter Menschen nicht wohl fühlt, der kann die VorFreude alternativ aus dem eigenen Haushalt per YouTube verfolgen. Nach Anmeldung wird hierzu ein Link herumgeschickt, außerdem werden auf Bestellung sogar Päckchen mit Glühwein, Gebäck und Liedtexten am Abend der VorFreude zu Ihnen nach Hause gebracht.

Nach Ende der VorFreude in der Kirche wird es diesmal nicht wie sonst vor der Kirche eine Zeltlandschaft mit Glühwein, Essen und vielen gemütlichen Gesprächen geben. Stattdessen können sich auch die Besucher*innen vor Ort



noch ein Flasche Glühwein mit nach Hause nehmen und dann dort ihre heimischen Computer einschalten. Etwa 30 Minuten nach dem Ende in der Kirche werden wir dann alle noch einmal über YouTube einige Lieder gemeinsam singen.

Sie sehen, es wurden viele gute Gedanken zusammengetragen, wie wir den Abend auch in diesem Jahr trotz aller Hindernisse schön und stimmungsvoll gestalten können. Nun sind Sie dran: melden Sie sich an und suchen Sie parallel dazu nach coronakonformen Möglichkeiten, wie Sie sich mit anderen vernetzt an diesem Abend vorfreuen können.

Wir sind gespannt auf die etwas andere Umsetzung und blicken ebenso froh den vielen Folgejahren entgegen, in denen wir uns zur VorFreude wieder alle gemeinsam in der Kirche sehen und singend hören werden.

Anmeldungen für Plätze in der Kirche, sowie für das VorFreude-Paket für zu Hause bis zum 01.12.2020 auf der Homepage unseres Pfarrgemeindeverbandes unter www.pgbm.de.

ESTELLE BIERTZ
FÜR DAS VORBEREITUNGSTEAM DER VORFREUDE

STERNSINGERAKTION 2021 IN BRÜCK UND MERHEIM

Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit

Die weltweite Corona-Pandemie und deren Auswirkungen stellen uns derzeit alle vor ganz neue Herausforderungen.

Dennoch – oder auch gerade deswegen – organisieren wir die diesjährige Sternsingeraktion in unseren Gemeinden. Uns allen ist klar, dass wir dabei nicht auf die gewohnten Routinen zurückgreifen können, dass die Aktion anders wird als in den vergangenen Jahren und dass wir zahlreiche Regeln und Vorgaben berücksichtigen müssen, die sich zudem auch ständig ändern.

Und dennoch: Unter dem Leitgedanken »**Sternsingen – aber sicher!**« wollen wir gemeinsam mit den Mädchen und Jungen unserer Gemeinden auch diesmal den Segen zu den Menschen bringen und Spenden für benachteiligte Kinder in aller Welt sammeln!

Gerade in diesen unsicheren Zeiten ist es umso wichtiger, dass die Sternsinger ihren Segen auch diesmal zu den Menschen bringen und für diese sowie für die benachteiligten Kinder in der Einen Welt zu einem echten Segen werden! Der Segen der Sternsinger wird für die Menschen unserer Gemeinde ein besonderes Zeichen für **Hoffnung, Zuversicht und Zusammenhalt** sein. Danach sehnen sich insbesondere, Familien, ältere Menschen und all jene, die nur ganz selten Besuch bekommen.

Zugleich ist die uneingeschränkte Solidarität mit den zahllosen Kindern in den Hilfsprojekten in aller Welt wichtiger denn je! Die Mädchen

und Jungen dort brauchen die Unterstützung der Sternsinger. Beim Blick auf die Auswirkungen der Pandemie wird diese Hilfe umso wichtiger. Der Anstieg ausbeuterischer Kinderarbeit, drohende Hungersnöte, kollabierende Gesundheitssysteme, absehbare Probleme in den Bildungssystemen – weltweit besteht die große Gefahr, dass die Folgen der Pandemie erheblich sein werden. Die Hilfe der Sternsinger ist gefragt!

Wichtig! Zurzeit laufen die Überlegungen, wie die Aktion unter den derzeitigen, sich immer wieder verändernden Bedingungen durchgeführt werden kann. Daher können wir jetzt auch noch keine verbindlichen Termine mitteilen. Wir bitten Sie, auf die Ankündigungen in den Messen, den Pfarrnachrichten oder auf der Homepage zu achten. Sollten Sie vorab Rückfragen haben, sind wir per Mail zu erreichen für die

Pfarrgemeinde Merheim: Barbara Bierbaum,
E-Mail: barbarabierbaum@hotmail.de

Pfarrgemeinde Brück: Lothar Nass,
E-Mail: lum.nass@t-online.de

Es wäre schön, wenn wieder viele Menschen in unseren Gemeinden Brück und Merheim die Sternsingeraktion unterstützen. Dazu schon einmal vorab ein herzliches Dankeschön!

BARBARA BIERBAUM

Sternsinger 2021 in St. Gereon und St. Hubertus

Sobald Informationen zur Sternsingeraktion 2021 vorliegen, werden diese auf der Homepage und den Pfarrnachrichten veröffentlicht.



CORONA UND DIE CHÖRE

WIE CHORMITGLIEDER DIE PANDEMIE ERLEBEN

Zur Person: Willi Ackermann (83 J.), seit 1986 im Kirchenchor an St. Gereon.
Wie ich einer Reporterin einmal sagte, habe ich zwei Hobbys: meine Familie und den Kirchenchor.

Wie ich die Corona-Pandemie erlebe: Am 2. Weihnachtsfeiertag 2019 gestaltete der Kirchenchor das Hochamt mit. Die ersten Proben des neuen Jahres und auch unsere Karnevals-sitzung im Februar konnten wir noch zu einem glücklichen Ende führen. Doch danach war Schluss. Das Jahresprogramm für 2020 war bereits gedruckt. Wir hatten viel vor: Singen am Gründonnerstag, am Ostermontag, im Pontifikalamt mit Kardinal Woelki anlässlich der Grundsteinlegung unserer Kirche vor 200 Jahren... Die Corona-Pandemie machte alle unsere Planungen zunichte.

Besonders hart traf dies auch unseren Chorleiter Stefan Kamp. Durch Briefe, E-Mails sowie die Übermittlung von Noten und Audiodateien hielt er zu uns Kontakt. Im August erhielten wir dann seine Mitteilung, dass unter strengster Einhaltung der Hygienevorschriften wieder mit den Proben begonnen werden solle und zwar getrennt nach Damen- und Herrenstimmen. Ich hatte auf Grund meines Alters und einer Vorerkrankung als Hochrisiko-Person starke Bedenken. Ich habe trotzdem die Probe besucht und war aufgrund der strikten Befolgung der Vorschriften nach der Probe recht beruhigt.

Der zweite Schritt war, die Messe zum Patronatsfest mit einem stark reduzierten Ensemble von KirchenchorsängerInnen musikalisch zu gestalten. Hierbei war bei mir die Angst größer als der Wunsch, an diesem Projekt teilzunehmen. Ich habe die Messe jedoch besucht. Wie

mir seelisch zumute war, will ich lieber nicht näher schildern.

Der nächste Termin wäre die Cäcilienmesse am 21.11.2020, danach die Mitgestaltung der Weihnachtsfeiertage. Doch die Zahlen der Neuinfizierten steigen auf ungeahnte Höhen und so ist es für mich jetzt (Ende Oktober) wieder ein Kampf zwischen Angst und Wunsch ... ein Hoffen und Bangen. Eine Entscheidung habe ich noch nicht getroffen.

An dieser Stelle danke ich vor allem meiner Familie für die große Unterstützung und Stefan Kamp für seine Tatkraft und sein Verständnis für alle, die sich nicht zu einem Mitwirken an dem Projektchor entschließen können.

Zum Abschluss: Ich bemühe mich, alle Vorschriften strikt zu befolgen und habe für die »Verschwörungs-Theoretiker«, Maskengegner, Besserwisser u.ä. nicht das geringste Verständnis. Abstand halten und Masken tragen ist doch das wenigste, was man zur eigenen Sicherheit und der seiner Mitmenschen tun kann.

Ich wäre auch gerne in diesem Jahr noch einmal in Urlaub gefahren, aber das verschiebe ich lieber auf den Sommer im nächsten Jahr, wenn es dann wieder möglich sein sollte.

Wie heißt es doch so schön: Die Hoffnung stirbt zuletzt!

Zur Person: Martina Roggendorf (42 J.), seit 2017 im Body and Soul Chor; musikalisch auch bei »Loss jonn« und im Kirchenchor aktiv.

Wie ich die Corona-Pandemie erlebe: Im Februar war die Welt für uns alle noch in Ordnung, als wir – der eine mehr, der andere weniger – den Karneval feierten und mit kräftiger Stimme sangen. Als im März das Leben aller Menschen zum Stillstand kam, trat für viele von uns eine sehr große Veränderung ein und die Stimmen wurden leiser bis still.

So hieß es im Lockdown für den Body and Soul Chor von St. Gereon: Chorprobe per »Zoom«. Jeder zuhause in seinen Räumen und trotzdem gemeinsam mit Klavierbegleitung unseres Chorleiters Stefan. Nach der Einladung und manchen Installationsschwierigkeiten hatten wir viel Spaß, auch wenn es eher das Wiedersehen der Chormitglieder war. Vielleicht trugen die einzelnen Stimmen auch zur Erheiterung mancher Nachbarn bei. Auch wenn »Zoom« abgeschaltet wurde, hat uns Stefan mit diversen Lieder-Mediendateien per WhatsApp oder E-Mail versorgt, damit das Singen für uns alle nicht zu kurz kam.

Im August dann der erste Lichtblick: Wir durften

gemeinsam im Pfarrheimhof unter freiem Himmel mit nötigem Abstand und Hygieneregeln singen. Zum Erstaunen von Stefan waren nach dieser langen Zeit alle Sänger/-innen vollständig anwesend.

Mit Rücksicht auf die dann eintretende nass-kältere Jahreszeit wurde der Proben tag kurzerhand von Donnerstag auf Dienstag in die Kirche verlegt. Auch hier ist der vorgeschriebene Abstand gut gegeben und dank der guten Beschilderung der einzelnen Stimmen ist das gesellige Singen mit Pausen im Freien möglich. Im Grunde ist es nicht nur das Singen allein, sondern auch die Chorgemeinschaft, die die Herzen fröhlicher machen, was in Pandemie Zeiten ein Stück mehr gute und zufriedene Lebensqualität für jeden einzelnen gibt.

Dies war ein kleiner Einblick in den Corona Proben Ablauf des Body and Soul Chors. Wer jetzt Lust auf Singen im Chor bekommen hat, ist herzlichst zur Probe eingeladen. Zur Zeit immer dienstags von 19.30–20.30 Uhr in der Kirche St. Gereon. Nähere Information bei Stefan Kamp!



FOTO: REGINA ERMERT

Stefan Kamp an der Domorgel bei einer der Firmfeiern mit Weihbischof Steinhäuser im Juni 2020

FAMILIENKREISE UNTERWEGS – MIT ABSTAND UND ÄPFELN

»Wenn morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.«

Frei nach Martin Luthers Motto wanderten – mit Gedichten, Proviant und natürlich Äpfeln im Rucksack – einige Familien der Familienkreise am ersten Septembersonntag (06.09.) auf dem Apfelweg bei Leichlingen.

An der frischen Luft konnten alle miteinander alte Obstsorten kennenlernen, Schautafeln mit Informationen rund um den Apfel lesen und die schöne Landschaft mit Streuobstwiesen, Höfen und vielen Tieren genießen. Familie Wojtaszek hatte die Wanderung wieder einmal toll geplant und gestaltet und unterhielt die Wanderer unterwegs mit Sprichwörtern und Gedichten rund um den Apfel.

Beim abstandsgerechten Picknick auf der Wiese war sogar die mobile Kinderkirchenkiste dabei und das Sonntagsevangelium wurde in leichter Sprache vorgelesen. Eine Feldmaus war beim Picknick mit Sicherheit der kleinste Teilnehmer. Leider hielt sie den coronabedingten Abstand nicht ganz ein!

Einige Eltern haben ihre Kinder hinterher gefragt, was ihnen am Wandertag besonders gefallen hat. Hier nun die Äußerungen aus Kindermund:

Das Picknick hat mir am besten gefallen und dass ich mit Katalina die roten Wegmarken gefunden habe. (Luzia, 6)

Mir hat gefallen, dass der Weg am Anfang ganz steil war und wir viele Äpfel gefunden haben. (Lauri, 3)

Der Waldweg am Anfang war schön abenteuerlich. Die Maiskolben, Äpfel und Birnen sahen toll aus und waren lecker. (Janne, 9)



Eine kurze Pause

Der steile Weg am Anfang war ein Abenteuer! Ich liebe es mit dem Familienkreis zu picknicken. (Amélie, 10)

Das Picknick war am besten. (Katalina, 5)

Ich fand am besten, als ich mit Janne das Neinhorn gespielt habe. Er hat immer »Nein« oder »Na, Hund« gesagt. Das war voll lustig. (Ana Lucia, 7)

Wenn wir vor langer Zeit Johann Wolfgang Goethe gefragt hätten, hätten wir vermutlich folgende literarische Antwort bekommen:

»Über Rosen lässt sich dichten, in Äpfel muss man beißen.«

Der nächste Familienkreis Wandertag findet am 1. Mai 2021 statt.

KINDER DER FAMILIENKREISE UND JUTTA BÜRGERHOFF

FOTO: STEPHANIE WOJTASZEK

BIBLISCHE ERZÄHLFIGUREN

Von vielen Einzelteilen bis zur fertigen Figur – 16 Stunden kreatives Schaffen

Am ersten Septemberwochenende trafen sich 8 motivierte Gemeindemitglieder aus Brück und Merheim, um in anderthalb Tagen neue Biblische Erzählfiguren zu erschaffen.

Von Anfängern bis hin zu Profis, die schon eine beachtliche Sammlung von Figuren vorzuweisen haben, war die Gruppe bunt gemischt. Die Kursleiterin Jutta Bredenbach begleitete uns durch den kreativen Schaffensprozess der Figuren und alle Teilnehmer hatten am Abschlussabend zwei Figuren inkl. der passenden Schuhe und Kleidung erschaffen.

Vom rohen Sisaldraht über das Anbringen der Füße, das Modellieren der Köpfe und dem Stoffüberzug nahmen die Figuren mehr und mehr Form an. Wenn es auch zwischenzeitlich etwas martialisch schien, so waren alle überrascht, als die Körper mit ihren Echtfellhaaren auf einmal figurenähnliche Züge annahmen.

Die Bleifüße machen die Figuren sehr standfest und durch das lediglich angedeutete Gesicht bleibt viel Interpretationsspielraum. Der Sisaldraht lässt flexible Bewegungen zu und mit unterschiedlichen Körperhaltungen können so auch unterschiedliche Emotionen ausgedrückt werden.



Schaffensprozess

FOTOS: DOMINIQUE RAUNER-DUIJC



Erzählfiguren im Einsatz

Die Figuren lassen sich durch veränderte Kleidung leicht in eine andere Person umwandeln und innerhalb einer biblischen Geschichte in Szene setzen. Man hört nicht nur die Bibelgeschichte, sondern kann diese auch mit den Augen wahrnehmen. Hiermit wird das Erzählte immer wieder neu erlebbar gemacht, für Große und für Kleine.

Ein herzliches Dankeschön an den KV, der die Veranstaltung großzügig bezuschusst hat. Freuen wir uns nun auf regen Einsatz der neuen Figuren in unseren Gemeinden. Aufgrund der positiven Resonanz ist ein weiterer Kurs für die Fastenzeit 2021 geplant. Interessenten hierfür können sich gerne bei mir melden.

DOMINIQUE RAUNER-DUIJC

200 JAHRE NEUE KIRCHE ST. GEREON

Es kam kein Erzbischof

Corona hat verhindert, dass Kardinal Woelki zum Jubiläum der Kirche im Frühjahr 2020 Merheim besuchte. Historisch passt das.

Denn weder bei der Grundsteinlegung am 12.7.1820 noch bei der Benedizierung (Einsegnung) des Gotteshauses am 23.12.1821 war ein Erzbischof zugegen. Der einfache Grund: Es gab gar keinen.

1794 war Kurfürst Max Franz vor der französischen Armee nach Wien, das Domkapitel mit dem Dreikönigenschrein nach Arnberg geflohen. 1801 ließ Napoleon Papst Pius VII. das von Frankreich eroberte linksrheinische Gebiet des alten Erzbistums Köln dem neuen Bistum Aachen zuteilen. Der rechtsrheinische Rest wurde, seit 1805 von Deutz aus, von einem Kapitularvikar verwaltet, dem Freiherrn von Caspars. Dessen Vertreter mit dem Titel eines apostolischen Protonotars war Johann Wilhelm Schmitz, vormals Benediktiner der 1803 aufgehobenen Deutzer Abtei.

Diesem zweithöchsten Kleriker des Rumpf-Erzbistums fiel 1820 die Segnung des Grundsteins zum Kirchneubau der Pfarrei Merheim zu, deren Bezirk damals auch noch Wichheim, Schweinheim, Thurn, Strunden, Ostheim, Brück und Rath umfasste. Ihm assistierten Pfarrer Christian Beckmann, Dechant Dolff aus Bensberg, der Merheimer Kaplan Marth und der Mülheimer Vikar Breuer.

Um die äußeren Bedingungen des Neubaus kümmerte sich der Kirchenvorstand mit seinem Präsidenten Caspar Düppes von Gut Iddelsfeld; hartnäckige Auseinandersetzungen mit den im Pfarrbezirk begüterten Trägern der Kirchbaulast gehörten dazu. Diese Baulast und das noch bis 1917 den Eigentümern des Fronhofs zustehende Vorschlagsrecht für die Besetzung der Pfarrstelle deuten an, dass das erste Merheimer

Gotteshaus in fränkischer Zeit – spätestens im 8. Jahrhundert – als sogenannte Eigenkirche des Gutsherrn errichtet worden war. Der 1817 niedergelegte, vermutlich durch Kriegseinwirkung baufällig gewordene Vorgängerbau der heutigen Kirche dürfte im 11.-13. Jahrhundert errichtet worden sein.

1821, im Jahr der Fertigstellung der neuen Kirche, stellte die durch königlich preußische Kabinettsordre bestätigte päpstliche Zirkumskriptionsbulle »De salute animarum« das Erzbistum Köln wieder her und legte die Grenzen der preußischen Bistümer neu fest. Doch erst 1825 wurde im Kölner Dom Ferdinand Graf Spiegel als neuer Erzbischof inthronisiert. Als dieser 1833 Merheim besuchte, erkrankte er plötzlich und musste abreisen. Seinen Nachfolger Clemens August Droste zu Vischering



Erzbischof Johannes von Geissel um 1864

ließ die preußische Regierung 1837 aus politischen Gründen verhaften, ehe er den Weg nach Merheim gefunden hatte. Erst der nächste Erzbischof – und erste Kölner Kardinal – Johannes von Geissel besuchte 1851 mit großer Feier-

lichkeit die Pfarrei und nahm die Konsekration der inzwischen mit einem spitzen Turmhelm ausgestatteten Kirche St. Gereon vor.

RAYMUND FROHN

GLEICH UND BERECHTIGT

»Impuls für die Woche« – ein neues spirituelles Format in St. Hubertus

Anregungen zum Nachdenken vor dem Beginn einer neuen Alltagswoche haben vielen Gemeindemitgliedern vor allem in der Zeit des Lockdowns gefehlt, nun etabliert sich das Angebot und lädt jeden zum Mitmachen ein.

Seit einigen Monaten nun schon gibt es in unserer Pfarreiengemeinschaft ein neues Gottesdienst-Angebot in St. Hubertus. Zusätzlich zur Hl. Messe am Sonntag bietet eine Gruppe Engagierter immer sonntags um 18.00 Uhr den »Impuls für die Woche« an. Dieser ca. halbstündige Wortgottesdienst wird vorbereitet und gestaltet von Frauen und Männern unserer Gemeinde, die der Initiative »Gleich und Berechtigt« nahe stehen. Wir fühlten uns angesprochen mitzuhelfen, unsere Gemeinden sozusagen wieder zu beleben. Denn nach einer Zeit des Lockdowns, des Stillstandes in unserem Alltag, im Gemeindeleben und den Gottesdiensten, waren doch viele unserer Gottesdienstbesucher verunsichert oder verängstigt und blieben fern. »So kann es nicht weiter gehen – und es fehlt uns etwas« - so entstand nach und nach die Idee für den »Impuls für die Woche«, die nun schon einige Male erfolgreich umgesetzt wurde.

Die einzelnen Sonntage sind von den Teams unterschiedlich gestaltet: Mal stehen das Sonntagsevangelium oder Worte aus der Bibel im Vordergrund, mal werden andere Texte und Themen mitgebracht, die zum Nachdenken an-

regen und – nach dem Motto »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein« (Dtn 8,3) – Impulse für die bevorstehende Woche geben. Dabei kommt auch die Musik nicht zu kurz, mal instrumental zum Zuhören oder auch gesungen, je nachdem, wie es die aktuellen Hygienemaßnahmen zulassen. Es ist ein zusätzliches Angebot für Stille und Gebet, eine weitere Möglichkeit, den Glauben in Gemeinschaft zu leben. Am 1. November 2020 geht es wieder los und dank des Engagements von Vielen wird es bis zu den Weihnachtsferien durchgängig das sonntägliche Angebot geben.

Herzliche Einladung auch an Sie und Euch zu einer Zeit der Einkehr und Stille am Vorabend einer neuen Alltagswoche. Immer sonntags um 18.00 Uhr in St. Hubertus, coronatauglich.

Damit sich das Angebot fester verankern und so regelmäßig wie möglich stattfinden kann, sollen sich alle ermuntert fühlen, mitzumachen und einmal oder regelmäßig einen Impuls für die Woche vorzubereiten. Viele bieten es zu zweit oder dritt an, die Themen sind frei wählbar.

ANNETTE LAUMANN

ERSTKOMMUNION 2020

»Corona-Kommunion« oder auch –
»Kommunion Pur«

Wie oft wird man diesen Satz in 2020 gehört haben: »Doch dann kam Corona...« Auch für die anstehende Erstkommunion war schnell klar, die Termine im April würden nicht stattfinden können und Ersatztermine für den 14. Juni (Merheim) und 21. Juni (Brück) wurden angesetzt. Enttäuschte Kinder, ratlose Eltern und die Vorstellung einer Kommunion ohne Gäste und Gesang erschien undenkbar.

Anfang Mai saßen Pastoralteam, Orgateam und KatechetInnen in St. Gereon coronakonform mit viel Abstand (und lauter Stimme) zusammen, um Ideen zu sammeln. Das Ziel: auch im Corona Jahr einen für Kinder und Familien würdigen und vor allem schönen und berührend-erlebaren Rahmen zu schaffen. Viele Menschen, die Kirchenmusiker und das Technikteam boten sofort Unterstützung an und wir merkten erneut: Genau das ist Gemeinde!



Feiern mit Abstand, offenen Türen, einem kleinen Projektchor und leider ohne direkte Gemeindebeteiligung. Mit erheblichem planerischen Aufwand und der Flexibilität aller Beteiligten konnten in St. Gereon und St. Hubertus die verschobenen Erstkommunionfeiern im Juni nachgeholt werden. In beiden Gemeinden empfingen über 20 Kinder in jeweils zwei Messen zum ersten Mal die heilige Kommunion.

DOMINIQUE RAUNER-DUJIC

Alle wussten, es wird nicht so wie erwartet, aber wir machen das Beste daraus. Und so sollte es dann auch werden.

Nach knapp drei Monaten Pause – unterbrochen von einer Katechese via Zoom am eigentlichen Kommunionssonntag 26. April – konnten wir uns wieder persönlich mit den Kindern zu den Katechesen treffen. Auf Picknickdecken im Pfarrgarten mit den Themen Christi Himmelfahrt, Fronleichnam und Eucharistie, kleinen Videosequenzen und Traubensaft vergingen die letzten Wochen wie im Flug.

Der große Tag war da und die Sonne zeigte vollen Einsatz. In zwei Gottesdiensten um 9.30 und 11.30 Uhr feierten 24 Kommunionkinder den Tag Ihrer Erstkommunion. In kleinem Rahmen mit maximal 6 Gästen in der Kirche, LIVE-Übertragung in den Pfarrsaal und ins Internet, für alle die nicht dabei sein konnten. Mit Gesang einer kleinen Schola, zwei Liedern zum Mitsingen (mit Maske) und Mitmachen (ohne Maske). Es war eine sehr feierliche Atmosphäre und wann gibt es bei einer Kommunion schon die Möglichkeit alle Kinder auch noch aus der letzten Reihe zu sehen. »Kommunion Pur« war was diese Erstkommunion wohl am besten beschrieb.

Alle waren sich einig, es war eine tolle und würdige Messfeier. All das, was in diesem Jahr nicht möglich war, konnte ersetzt werden durch die Freude über das, was wider Erwarten dann doch noch möglich wurde.

Herzlichen Dank an alle, die diesen Tag durch ihren Einsatz zu einem unvergesslichen Fest gemacht haben!

FOTO: MARKUS WALTER

UNSERE KIRCHE LEBT

Unser Leben ist ein Fest, Jesu Geist in unserer Mitte!

Zehn Monate bereiteten sich 5 junge Erwachsene unserer beiden Gemeinden St. Gereon und St. Hubertus: Leonie Weyres, das Ehepaar A. und P. Weyres, Laura Kersch und Connie Sander durch regelmäßige Glaubegespräche, Gebet, Gottesdienst und Lesen der Heiligen Schrift, auf den Empfang der Firmung vor. Geleitet wurde der Firmkurs von Kaplan Morales Hintze, den Katechetinnen Ursula Eiteneuer und Maria Schickel; in der Organisation unterstützt von Leonie Weyres.

Der feierliche Firmgottesdienst fand am 19. September 2020 um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Gereon statt. Kaplan Morales Hintze nahm vorab 2 der Erwachsenen in die Katholische Kirche auf und spendete anschließend allen 5 jungen Erwachsenen, im Auftrag des Bischofs, das Sakrament der Firmung.

Die Firmung ist das Sakrament, das die Taufe vollendet und den Firmling, durch die Hand-



Nach der Firmfeier

auflegung und die Salbung mit Chrisam, mit den Gaben des Heiligen Geistes beschenkt. Es war eine sehr beeindruckende Feier für alle Gottesdienstbesucher: Unsere Kirche lebt.

URSULA EITENEUER



FOTOS: MARKUS WALTER, PRIVAT

Firmung durch Weihbischof Rolf Steinhäuser im hohen Dom zu Köln. Coronabedingt empfingen über 60 Jugendliche das Sakrament nicht wie geplant in Merheim, sondern in drei feierlichen Gottesdiensten im größten Kölner Gotteshaus. Der Ablauf war somit komplett anders als geplant, dafür in einer ganz besonderen Umgebung.

WENN DER KITA-ALLTAG AUF DEN KOPF GESTELLT WIRD

Die positiven Seiten von Corona

Die KiTa's St. Hubertus und St. Gereon haben ein ziemlich aufregendes Kindergartenjahr hinter sich.

Mit der kompletten Corona-bedingten Schließung der Kindergärten Mitte März über lang andauernde Notbetreuung, ab Juni wieder einsetzenden eingeschränkten Regelbetrieb und dem nun seit Ende August wieder laufenden normalen Regelbetrieb war in diesem Jahr einfach alles anders als sonst.

Geplante Veranstaltungen konnten, wie überall, nicht stattfinden und es brauchte viele kreative Ideen, wie man mit den Kindern während der ersten Zeit in Kontakt bleiben und auch mit zurückkehrenden Kindern den Vorgaben entsprechend arbeiten konnte.

Trotzdem: wir entdeckten auch positive Seiten an Corona!

Unsere kleinen Kinder waren bei der Rückkehr in den KiTa-Alltag auf einmal viel selbständiger und wirklich »größer« geworden, einige sagten »ich brauche keine Windel mehr!« und auch



Gartenbild Pflanzaktion Juni 2020

alle anderen Kinder konnten der neu gewonnenen Zeit mit Mama und Papa viel abgewinnen. Fast alle konnten auf einmal alleine Rad fahren und bastelten und spielten zuhause viel.

Unsere Abschiede der Vorschulkinder in die Schule waren dann auch anders als gedacht und trotzdem schön, die Eingewöhnungszeit der neuen Kinder und die Martinszeit wurde kreativ »umgedacht«.

Unsere KiTa Teams räumten nicht nur »räumlich« auf, stellten um, misteten aus – auch gedanklich haben wir uns in beiden Einrichtungen auf neue Wege gemacht und arbeiten



Gelegtes Bild während des Entlass-Gottesdienstes der Wackelzähne



Lollibaum während des Lockdowns als Überraschung für die Kinder

aktuell an unseren Konzeptionen auch unter Einbeziehung der Erfahrungen in dieser Zeit.

Wir KiTa Leitungen bedanken uns: bei den Kindern, die wahre »Anpassungs-Chamäleons« sind – bei den Eltern, die die herausfordernde erste Zeit großartig gemeistert haben – bei unseren Mitarbeitenden, die immer wieder zeigen, dass Erzieher-Sein Kreativität und neue Ideen haben heißt! So gehen wir auch ins kommende Jahr mit einer Portion Optimismus und Gestaltungsfreude.

IHRE/EURE
GABI ENGELMANN UND REGINA ERMERT



Getrennt sitzende Gruppen der Wackelzähne bei der Vorführung des Lachulus während der Abschlussfeier.

Jubiläen in der Kita St. Hubertus – an dieser Stelle sei gedankt!

Seit der letzten Ausgabe des Pfarrbriefes gab es in der Katholischen Kindertagesstätte St. Hubertus neben sehr umfangreichen neuen Aufgaben durch die Corona Pandemie auch allen Grund zum Feiern – mit Abstand natürlich!

Zum 40jährigen Dienstjubiläum von Frau Treuse und zum 25jährigen Dienstjubiläum von Frau Kaczmarczyk möchten wir an dieser Stelle von Seiten der Trägers und der Pfarreiengemeinschaft nachträglich herzlich gratulieren!

Aufgrund der Vorgaben durch die damalige Corona Verordnung wurden beide Jubilare bereits im kleinen Rahmen einer Dienstbesprechung

unter freiem Himmel gefeiert und gewürdigt. Wir danken beiden Erzieherinnen für ihre wertvolle Arbeit mit den Kindergenerationen der Kita und wünschen ihnen von Herzen Gesundheit und Gottes Segen!

Ebenfalls in den Hintergrund getreten war in den ersten Wochen der Pandemie der 60. Geburtstag von Frau Engelmann. Für ihre mehr als 10jährige Leitungstätigkeit voller Engagement und Tatkraft wollen wir ihr herzlich danken. Wir gratulieren von Herzen zum kleinen Jubiläum und zum runden Geburtstag!

IM NAMEN DER PFARRGEMEINDE ST. HUBERTUS BRÜCK



Jubiläumsfeier auf dem Außengelände der KITA trotz Corona



Nachträgliche Glückwünsche

MINISTRANTEN KLETTERN HOCH HINAUF

Dem Himmel ein Stück näher



Spaß im Kletterwald

Messdienern an der Haltestelle Flehbachstraße getroffen.

Gemeinsam ging es dann mit Bus und Bahn auf den Weg zum Kletterwald K1 in Odenthal. Da wir eine Stunde auf den Bus warten mussten, haben alle ein großes Eis bekommen. Als wir nach langer Fahrt im Kletterwald ankamen sind, gab es für alle Helme und Gurte. Nach einer kurzen Einweisung ins sichere Klettern und einem Übungsdurchgang an einem Testparcour durften wir loslegen. Im Kletterwald gibt es viele verschiedene Parcours, mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen, die wir gekonnt meisterten. Viel zu schnell ging unsere Kletterzeit von drei Stunden vorbei und wir machten uns gemeinsam mit müden Beinen auf den Heimweg nach Brück.

Am 19. September stand ein Messdieneraktionstag an. Bei traumhaftem Wetter haben wir uns mit insgesamt 26 Messdienerinnen und

Es war ein toller Aktionstag, an dem wir alle viel Spaß hatten.

DER MESSDIENERJAHRGANG 2020

JUGENDCHOR IN UNSERER GEMEINDE

Das sind wir – der HeartCore

Hallöchen an alle Duschsänger, im-Auto-Mitgrößer und Rampensäue! Wir sind der Jugendchor von St. Hubertus, hoch motiviert und auf der Suche nach Jugendlichen, die Zeit, Lust und Ehrgeiz mitbringen, um unser Ensemble zu bereichern. Fühlst Du Dich angesprochen und hat Lust gerade in Corona-Zeiten etwas Musik zu machen und Spaß zu haben?

Dann melde Dich unter: (0163) 734 02 28. Probentermine finden alle 14 Tage nach Abspra-



Der HeartCore

che statt. Nächste Gelegenheit uns zu hören: 26.12.2020 in der Festtagsmesse in St. Hubertus. Du kannst gerne zu einer Schnupperstunde vorbeischaun. Wir freuen uns auf Dich!

FIONA BÜHLER

NEUSTART DER KINDERKIRCHE IM SEPTEMBER

Wir sind miteinander verbunden

Wie kann man sich in Zeiten der Distanz trotzdem nahe sein? Auch wir vom Team der Kinderkirche haben uns diese Frage gestellt und viele Gedanken gemacht, wie wir wieder starten können.

Mit Hygiene-Konzept und angepasstem Format konnten wir planen und Ideen gewinnen. Neue Plakate und gemeinsame Postkarten mit Terminen der Kinderkirchen Brück und Merheim hatten wir bereits im Frühjahr fertig. Nun waren sie Anlass mit neuem Gesicht und frischem Wind wieder zu beginnen.

Den Neustart am 13. September durften wir bei sonnigem Spätsommerwetter begehen. Wir hatten die Möglichkeit »open air« auf der Pfarrwiese zu sein und die mobile Gottesdienst-Kiste einzusetzen. Jede Familie nahm auf einer mitgebrachten Picknickdecke Platz – so wurde es sogar besonders gemütlich. Zuerst haben wir uns ein Wollknäul zugeworfen und ein Netz gebaut, das uns verbindet. Das Tagesevangelium hat uns die Möglichkeit für ein Rollenspiel gegeben und gezeigt, dass Streit unsere Verbundenheit zerstören kann. Zum Glück hatten die Kinder viele Ideen, die getrennten Wollfäden zu reparieren – so ein Knoten als Zeichen des Verzeihens hält zum Glück wieder fest zusammen!

Der folgende Kinderkirchen-Termin am 4. Oktober stand ganz im Zeichen des Erntedank-Festes. Bei den kälteren Temperaturen konnten wir den Pfarrsaal nutzen und ein fröhliches Miteinander mit den Wundern der Schöpfung feiern.

Die aktuellen Fallzahlen lassen es leider nicht zu, dass wir uns derzeit von Angesicht zu Angesicht treffen können. Daher haben wir überlegt, wie wir dennoch Impulse anbieten können, mit den Kindern den Glauben zu feiern. Dazu bringen wir im November die Kinderkirche jedem Interessierten nach Hause – mit einem kleinen



Kinderkirche auf der Pfarrwiese

Päckchen aus Gebet, Lied und Bastelidee für den Kreis der Familie. Wir wollen in Verbindung bleiben – mit Jesus und mit einander.

Bei Interesse und Fragen wendet Euch gerne an: kinderkirche-brueck@pgbm.de.

FÜR DAS TEAM KINDERKIRCHE
STEPHANIE WOJTASZEK

Termine Kinderkirche im Advent 2020

Wir laden herzlich ein – sofern zu dem Zeitpunkt erlaubt.

Kinderkirche in St. Gereon:

06.12. um 16.00 Uhr
20.12. um 16.00 Uhr

Kinderkirche in St. Hubertus:

29.11. um 11.15 Uhr
06.12. um 11.15 Uhr
13.12. um 11.15 Uhr

ALTERNATIVPROGRAMM STATT ENTFALL

Zeltlager zu Hause 2020

»Nix blieb wie et wor« – In Zeiten von Corona ist dieses Kölsche Grundgesetz wohl passender als je zuvor. Auch unser Zeltlager war in diesem Jahr »nit su wie et wor«.



Zeltlager zu Hause

Schon im Mai entschieden wir uns: Sommerferien ohne Zeltlager? Das geht auf gar keinen Fall!

Somit wurde genau wie in den vergangenen Jahren auch dieses Jahr ein „Zeltlager“ für die letzte Woche der Sommerferien vorbereitet. Im Rahmen unserer Möglichkeiten und unter Beachtung der Hygieneregeln stellten wir ein tolles Programm für rund 50 Kinder aus Brück und der Umgebung auf die Beine.

Leider mussten wir auf den Hauptbestandteil des Zeltlagers, das nächtliche Zelten verzichten. Aus einer siebentägigen Fahrt wurde also ein fünftägiges Programm vor Ort in Brück. Unser Treffpunkt war hierfür der Schulhof der Käthe-Kollwitz-Realschule. Dort war genug

Platz für die 50 Kinder und unser Leiterteam. Eingeteilt in Bezugsgruppen wurde gebastelt, unser Brück in Form einer Rallye erkundet und verschiedene Ausflüge gemacht. Diese führten uns in den Kölner Zoo, ins Waldbad nach Dünwald und auf eine lange Radtour nach Altenberg.

Wir bedanken uns bei allen Kindern und Eltern, die sich sehr diszipliniert an die Hygienevorschriften gehalten haben und uns damit sehr unterstützt haben! Trotz der Umstände hatten wir, sowohl Kinder als auch Leiter, viel Spaß und haben jede Minute genossen. Nun freuen wir uns aber schon gespannt auf das nächste Zeltlager, was hoffentlich immer noch „so blieb wie et wor“.

ANNKATHRIN DZIUBA

FOTO: CHRISTOPH JANSSEN

KEIN JAHR OHNE ZELTLAGER

Die Eifel zu Besuch in Merheim

Für 30 Kinder ging es dieses Jahr nicht wie sonst mit dem Reisebus in die Eifel, sondern mit dem Fahrrad auf die Pfarrwiese, um dort neun Tage lang von morgens bis abends »Zeltlagerprogramm« zu erleben.

Nachdem klar war, dass wir dieses Jahr nicht in die Eifel fahren können, war uns ebenfalls klar, dass wir eine Alternative organisieren werden, die wir verantworten können und möchten, und die den Kindern ein Gefühl der Gemeinschaft ermöglichen kann.

Und so kam es, dass in den letzten Tagen der Sommerferien aus dem Pfarrgarten fröhliches Lachen und Geschrei von 30 Kindern und 20 Leitern zu hören war. Es wurde nicht nur gewerkelt, gebastelt und gespielt, sondern auch zum Altenberger Dom geradelt, ein Tag im Zoo verbracht und das Veedel durch eine Schnitzeljagd erkundet.

Die Euphorie, Motivation und Stimmung der Kinder sowie Leiter zeigte uns, wie wichtig es war, den Kindern diese Alternative zu bieten



Handwerker beim Bankbau

und machte die Pfarrwiese zu einer richtigen Zeltlagerwiese. Um in den Genuss des Zeltlagergefühls zu kommen, braucht man keine Eifel, keinen Bach und keine Dixis. Es ist die Gemeinschaft, die gelebt wird und unser Zeltlager jedes Jahr zu dem macht, was es ist. Einzigartig.

SIRA VÖLLMECKE UND MARIE SCHUHMACHER
FÜR DAS ZELTLAGER

Gruppenfoto auf der Pfarrwiese St. Gereon

FOTOS: LEITERTEAM ZELTLAGER

GENERATIONENWECHSEL AN DER STAMMESSPITZE

Ein neues Kapitel

Es geht weiter – im Stamm und in den Gruppen: Am 5. September 2020 fand in der Kirche St. Hubertus die Stammesversammlung unseres Pfadfinderstamms, den Ostgoten Köln-Brück statt.

Unter den Bedingungen der Corona-Schutzmaßnahmen trafen sich die Pfadfinder zur jährlichen Vollversammlung und trotz der massiven Einschränkungen zwischen März und August hatten die Stufenvertretenden Einiges von den Gruppen zu berichten:

Wölflinge (»Wö's«):

- Gruppengröße ist auf 18 Kinder zwischen 7–10 Jahren herangewachsen
- Bezirksaktion mit benachbarten Pfadfinderstämmen aus Rath, Refrath, Porz, Kalk, Vingst
- Müllsammelaktion am Flehbach, viele Gruppenspiele

Jungpfadfinder*Innen (»Juffis«):

- Eine Zeit lang in die Pfadfinderstufe integriert, nun wieder eigenständig

Die **10–13-jährigen** suchen noch interessierte Kinder, die Lust auf die wöchentlichen Gruppenstunden, Zeltlager und spannende Aktionen haben. Wer mal schnuppern möchte, kann sich gerne unter StaVo@dpsg-koeln-brueck.de melden oder kommt **mittwochs** um von **18.30–20.00 Uhr** in die Gruppenstunde, Treffpunkt an St. Hubertus.

Pfadfinder*Innen (»Pfadis«):

- Sehr aktive Jugendliche zwischen 13–16 Jahren
- Riesiges Pfadi-ärgere-dich-nicht mit Tonfiguren gebaut, Ausflug ins Phantasialand, geplantes Ski-Lager wurde wegen Corona verschoben... nicht aufgehoben!

Rover*Innen:

- älteste Stufe, fast 90% leiten selbst eine Gruppe
- wichtige Stütze des Stammes, bearbeiten viele Projekte nahezu eigenständig, z. B. Aufbau der Küche im Jugendkeller, Bau von Palettenmöbeln, Fortsetzung des Liederbuchs, Konzeption von Stammespullis

Während der Corona-Pause hielten die Leitenden weiterhin den Kontakt zu den Grüpplingen – häufig per Videochat, mal über die WhatsApp-Gruppe und teilweise auch über die Eltern der Kinder. Dennoch fehlte uns allen der persönliche Kontakt, die Spiele auf der Pfarrwiese sowie das gemeinsame Singen am Lagerfeuer.



StaVoWechsel



Der Stammesvorstand Janik Schmitt und Leon Abel (neu), Lukas Fleige (alt) und Kurat Rolf Dittrich v.l.

So war die Freude groß, als wir uns nach den Sommerferien wieder dem pfadfinderischen Tagesgeschäft nähern konnten und von Outdoor-Gruppenstunden über das Planen einer Fahrt auf Burg Neuerburg in der Eifel ein Stück Normalität zurückkehrte.

Bei der Stammesversammlung standen außerdem Vorstandswahlen an. Lukas Fleige, der die letzten 5 Jahre dieses Amt bekleidete, machte den Weg für die nächste Generation frei. Zur Wahl standen Janik Schmitt und Leon Abel, die in der Folge von den stimmberechtigten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gewählt wurden und nun als 1. und 2. Vorsitzender gemeinsam mit unserem Kuraten Rolf Dittrich

die Geschicke des Stammes leiten. Neu gewählt wurden auch die Elternvertreter, Heike Müller und Stephan Jakobiedeß, die Martina Manal und Andreas Braun ablösten, die das Amt zuvor ausgefüllt hatten.

Allen bisherigen Amtsinhabern gilt ein großes DANKESCHÖN für ihren Einsatz und ihr Engagement. Den »Neuen« wünschen wir eine spannende und erfolgreiche Amtszeit!

deutsche pfadfinderschaft sankt georg

SVENJA FLEIGE

**Termine in der Vorweihnachtszeit**

Der diesjährige **Weihnachtsbaumverkauf** findet am **12. Dezember 2020** ab **10.00 Uhr** im **Innenhof des Pfarrheims** statt. Wir freuen uns, wenn wir Sie auch dieses Jahr begrüßen dürfen. Der Erlös unseres Weihnachtsbaumverkaufs kommt der Arbeit im Stamm zugute.

Die **Friedenslichtaktion 2020** steht dieses Jahr unter dem Motto »Frieden überwindet Grenzen«. Eine kleine Pfadfindergruppe aus unserer Gemeinde wird das Friedenslicht im

Dom abholen. Im Rahmen des »Impuls für die Woche« kann es dann am **13. Dezember 2020**, um **18.00 Uhr** in **St. Hubertus** abgeholt werden. Jeder ist herzlich eingeladen. Bitte bringen Sie eine geeignete Laterne mit. Kerzen werden gegen einen kleinen Kostenbeitrag bereitgehalten.



DAS ETWAS ANDERE PFINGSTLAGER

Kampf um die Burg

Brücker Ritter nahmen die Neuerburg ein. Vom 18. bis zum 20. September 2020 machten sich 24 desinfizierte und maskierte Ostgoten zum ersten Mal seit langer Zeit wieder auf den Weg – das Ziel: eine Burg in der Eifel!

Corona änderte dabei so einiges: Burgruine statt Zelt, Holzbetten statt Isomatten und Kochen lassen statt selber brutzeln.

Nach Ankunft und Erkundung der Umgebung endete der Tag unterm Sternenhimmel am Lagerfeuer, wo zu Gitarrenklängen Stockbrot gebacken und Lagergeschichten zum Besten gegeben wurden.

Der Samstag begann früh mit den ersten Sonnenstrahlen im Mädchenzimmer, die von da an die Burgbewohner aus den Betten quasselten – Also: trotz Corona doch alles wie immer.

Burgralley, 50 Meter-Rutsche, gesichertes Klettern an der Burgmauer – in dieser Kulisse keine



Klettern an der Neuerburg

Spur von Langeweile! Viele Wölflinge forderten von den Leitern lautstark eine super gruselige Nachtwanderung ein, die sie zu ihrer Verwunderung dann auch wirklich bekamen! Etwas zu gruselig, wie sich im Nachhinein herausstellte. So gab es abends im Bett noch eine ungruselige Drachengeschichte zum Einschlafen.

Am Sonntag fand dann der Stufenwechsel statt: 4 Wölflinge tauschten nach Bewältigung eines Parcours das orange-farbene gegen das blaue Halstuch und wurden herzlich in der neuen Stufe empfangen. Passend zum ritterlichen Ambiente bauten die Knappen, Schildmaiden und Burgfräulein Schwerter und trugen mit wenig Taktik aber viel Gebrüll den Kampf um die Burg aus.

Abschließend gab es von den Burgpächtern noch leckeren Gulasch zu Mittag, bevor die Ostgoten den Rückweg nach Köln antraten...



Vor der Neuerburg

SVENJA FLEIGE

FOTOS: SVENJA FLEIGE, LISA MANAL

9 WÖLFLINGE LEGEN IHR PFADFINDERVERSprechen AB

Sehen – Urteilen – Handeln

Fast jeder Pfadfinder erinnert sich daran zurück, auch wenn es schon lange her ist – das erste Versprechen, damals in der Wölflingsstufe. Man war aufgeregt, und spürte, dass dies ein besonderer Moment ist.



Wölflingsversprechen

Das Bekenntnis, zur Pfadfindergemeinschaft weltweit zu gehören, sich an die Gruppe zu binden und sich eigene Herausforderungen, eigene Ziele zu setzen, gehört zentral zum pfadfinderischen Weg. Und im September war es für 9 Wölflinge unseres Stammes endlich soweit.

Das Versprechen geht noch auf Sir Baden-Powell, den Gründer der Pfadfinderbewegung, zurück. Er antwortete einmal auf die Frage, was das Pfadfindertum sei: »Scouting is an education in good citizenship through woodcraft« (Pfadfinden erzieht gute Staatsbürger durch die Auseinandersetzung mit der Natur). Gute Staatsbürger waren für ihn und sind für die Pfadfinder heute selbstbestimmte Menschen, die aktiv an der Gestaltung ihrer Welt Anteil nehmen und Anteil haben, die sich für andere in gelebter Nächstenliebe einsetzen und Verantwortung für sich selbst, für andere und in der Gesellschaft übernehmen. Zentrale Bestandteile des Pfadfinderversprechens waren deshalb die Verantwortung gegenüber Gott, gegenüber anderen und gegenüber sich selbst.

Heute legen Pfadfinderinnen und Pfadfinder ihr Versprechen nicht mehr mit einem einheitlichen Wortlaut ab. Im Gegenteil: Es ist wichtig, dass die Versprechenden ihre individuelle Formel finden, angepasst an ihr Alter und ihre Lebenssituation. So kann das Versprechen für alle, die es ablegen, einen eigenen, sehr persönlichen Sinn bekommen.

Genau deshalb ist das Versprechen für viele Pfadfinder ein einschneidendes und prägendes Erlebnis. Warum bin ich Pfadfinderin oder Pfadfinder? Was will ich erreichen, wofür will ich stehen? Beim Versprechen ist jeder persönlich gefragt. Das brauchte gute und intensive Vorbereitung durch die beiden Wölflingsleiter, Lisa und Moritz Manal, und die Unterstützung der beiden Paten aus der Pfadfinder- bzw. Roverstufe, Jakob Tepper und Jule Alessio. Und so legte dann jeder der 9 sein ganz persönliches Versprechen ab. Auch sie werden sich sicherlich noch sehr lange daran erinnern können.

BIRGIT JAKOBIEDESS



WERNER KRAMPS
STEUERBERATER

LAURA KRAMPS
DIPL. KAUFFRAU (FH)
STEUERBERATERIN

MARKUS MIDDENDORF
DIPL. FINANZWIRT (FH)
STEUERBERATER

IHRE PARTNER BEI ALLEN FRAGEN RUND UM STEUERN UND WIRTSCHAFT

Steuerberatung – aktiv und individuell:

- Einkommensteuer
- Erbschaft- und Schenkungsteuer
- Existenzgründung
- Buchführung, Lohn und Gehalt
- Jahresabschluss
- Steuerberatung und -gestaltung

AUF WUNSCH
STEUERBERATUNG
BEI IHNEN ZUHAUSE

Ostmerheimer Straße 272 | 51109 Köln
0221 – 98 93 180 | www.krampsmiddendorf.de

HUBERTUSFÜNKCHEN

»Mir sin de Hubertusfünkche, mir bringe Spaß he rin ...«

... so zogen wir zu Jahresbeginn noch in insgesamt 15 Säle ein, darunter mehrere Seniorenheime und – als großer Höhepunkt – ins Kölner Rathaus.

Kurz vor Beginn des Rosenmontagszugs empfing uns OB Henriette Reker und wir durften für Vertreter:innen der Stadt und von Karnevalsgesellschaften tanzen. Die ganze Session war ein voller Erfolg und die Gemeinschaft aller Tänzer:innen und ihrer Familien war in diesem Jahr besonders stark zu spüren.

Kurz danach holte uns dann leider Corona ein: Das Fünkchencafé, bei dem wir eigentlich jährlich mit allen Familien bei Kuchen und Getränken auf die Session zurückblicken, wurde erst verschoben – noch in der Hoffnung, Corona wäre schnell vorbei – und schließlich ganz abgesagt. Sehr schade, aber so ging es ja allen Gruppierungen und wir dachten, die nächste Session würde genauso wie gewohnt... Kurz darauf fiel das Pfarrfest aus, bei dem wir getanzt und für leckere Waffeln gesorgt hätten, und auch das geplante Public Viewing zur EM konnten wir nicht übernehmen. Als nächstes wurde dann der Probenbeginn verschoben, weil alles noch zu unsicher war, stattdessen wurden die Gruppen verkleinert und ein Hygienekonzept überlegt. Seit Ende September schwangen wir

dann endlich wieder die Tanzbeine, in kleineren Gruppen als sonst und natürlich mit Abstand. Einige Wochen später wurde die Situation dann noch einmal verschärft, denn seit den Herbstferien treffen wir uns aufgrund der hohen Corona-Zahlen nicht mehr vor Ort, sondern per Video-Konferenz. So können wir zumindest ein bisschen in Kontakt bleiben und uns gemeinsam, aber bedenkenlos, bewegen. Das Tanzen ist dadurch auch gar nicht so einfach, denn ganz alleine braucht man noch mehr Körperspannung als in einer Reihe mit den Mit tänzer:innen. Die Proben auf Abstand sind also ein Experiment mit neuen Herausforderungen auf allen Ebenen: organisatorisch, choreographisch und auch beim Tanzen selbst.

Wie es weitergeht, weiß niemand genau, aber klar ist, dass die eigentlich obligatorische Fünkchenfahrt im Januar nicht stattfinden kann – stattdessen ist Ersatzprogramm im Pfarrheim geplant – und die Anzahl der Auftritte wird wohl auch deutlich geringer als sonst ausfallen. Vielleicht gibt es Feiern in Seniorenheimen und anderen Einrichtungen, die draußen stattfinden und wir können den Menschen dort eine Freude machen. Vielleicht gibt es auch Videoübertragungen oder wir machen nur kleine Aufführungen für Familien und Freunde. Vielleicht, vielleicht... Es bleibt spannend und Corona sorgt sicherlich noch für ein paar Umpfanungen. Aber wer weiß, vielleicht ergeben sich daraus ja auch gute Ideen für die Zukunft. Und eins steht fest, auch mit Corona-Einschränkungen: »all mir Hubertusfünkche han stets ne löstje Sinn«!



FOTO: ESTELLE BIERTZ

Bei so viel Abstand passen noch nicht mal alle auf's Foto...

ESTELLE.BIERTZ

LEITUNGSWECHSEL IM TREFFPUNKT

Eine Ära geht zu Ende

Das Familienbildungswerk »Treffpunkt e.V.« mit seinen Standorten Porz und Brück bietet seit über 30 Jahren ein vielfältiges Kursangebot für Jung und Alt.

26 Jahren lang war Monika Zeckai begeistert in der Arbeit des Familienbildungswerks aktiv, zunächst als Kursleitung für Eltern-Kind-Gruppen, seit 13 Jahren zusätzlich in der Rolle der Leitung. Im Juli begann für sie der neue Lebensabschnitt als Rentnerin, bleibt dem Treffpunkt aber als Vereinsmitglied mit offenem Ohr, Rat und Tat erhalten.

Anne Müller, Sarah Klawitter und Heike Müller gehören schon seit Jahren zur Treffpunkt-Familie und freuen sich nun auf die bevorstehenden Aufgaben als Leitungsteam. In den zurückliegenden Monaten wurde bereits gemeinsam mit Monika Zeckai ein neues Design für die Homepage und das Programmheft erarbeitet, das dem »Treffpunkt« nun ein frisches Gesicht verleiht. Die herzliche und auf Menschlichkeit ausgerichtete Philosophie aus der Arbeit von Monika Zeckai bleibt aber nach wie vor wegweisend bestehen.

Anne Müller, 34 Jahre, ist Diplom-Sozialarbeiterin (M.A.) und Mutter von drei Kindern. Seit fünf Jahren arbeitet sie im Treffpunkt bereits in

der Verwaltung und als Kursleitung von Eltern-Kind-Gruppen und bringt aus ihrer bisherigen beruflichen Laufbahn Erfahrung aus der Schulsozialarbeit in Offenen Ganztagschulen und Förderschulen mit. Sie ist schon im Januar dieses Jahres in die pädagogische Leitung mit eingestiegen und genießt die Erweiterung ihrer Tätigkeit im Treffpunkt um pädagogische, konzeptionelle und kreative Bereiche.

Sarah Klawitter, 36 Jahre, ist Diplom-Sozialarbeiterin und Mutter von zwei Kindern. Neben ihren bisherigen hauptberuflichen Arbeitsbereichen im Seniorenheim, Krankenhaus und Kita ist sie seit vier Jahren als Kursleitung verschiedener Spielgruppen und Referentin für Elternnachmittage im »Treffpunkt« im Einsatz, seit März gehört sie zum pädagogischen Leitungsteam. »Genau diese Mischung habe ich gesucht – vielfältige kreative und organisatorische Aufgaben mit dem Ziel, Menschen in Gemeinschaft zu bringen.«

Heike Müller, 38 Jahre, ist Physiotherapeutin mit langjähriger Berufserfahrung und Mutter



Das neue Leitungsteam: v. l. Anne Müller, Sarah Klawitter und Heike Müller

FOTOS: SARAH KLAWITTER

von drei Kindern. Sie freut sich nun nach langer Elternzeit auf die berufliche neue Herausforderung: »Es ist schön, in einem familienfreundlichen Unternehmen tätig zu werden, in dem die soziale Komponente innerhalb der Gemeinde eine große Rolle spielt.«

Die neuen Kurse des Familienbildungswerk Treffpunkt Köln-Porz e.V. haben wieder begonnen und vereinzelt sind noch Plätze frei.

SARAH KLAWITTER

Anmeldung und weitere Informationen

Geschäftsstelle Brück:

Olpener Str. 946, 51109 Köln,
Tel.: 0221 6908695

Geschäftsstelle Porz:

Theodor-Heuss-Str. 1, 51149 Köln,
Tel.: 02203 2036366

www.treffpunkt-koeln-porz.de

FREIWILLIGES ENGAGEMENT FÜR DEN SEELSORGEBEREICH BRÜCK/MERHEIM

Dasein – Mitmachen – Dabeisein

Ein Team aus derzeit 5 Personen (Gabi Coenes, Waltraud Schulin, Fro Kuckelkorn, Lothar Nass und Andrea Wiemer) »bespielt« die »Servicestelle Engagement« im Erzbistum Köln für den Seelsorgebereich Brück/Merheim.

Bereits Engagierte und alle Menschen, die sich engagieren möchten, sind mit ihren Anregungen, Wünschen und Ideen herzlich willkommen.

Die auf der Homepage verfügbare und inzwischen auch als Druckversion vorhandene Broschüre »Dasein – Mitmachen – Dabeisein« zeigt die Vielfalt möglicher ehrenamtlicher Engagements in beiden Gemeinden auf. Ein kurzer Steckbrief jeder Gruppierung informiert über die konkreten Aufgaben und den möglichen Zeitaufwand. Gerne können auch neue Ideen und Engagements das Pfarrleben vor Ort bereichern.

Die »Servicestelle Engagement« ist derzeit in oder vor den Pfarrbüros verortet, digital auf unserer Homepage; mobil sind wir auf den Pfarrfesten und bei möglichen anderen Anlässen vertreten.

Wir bieten Gespräche nach gemeinsamer Terminvereinbarung an, sind per Mail unter Servicestelle_Engagement@pgbm.de und telefonisch unter (01 74) 748 38 62 erreichbar.

Auf unserer Homepage stellen wir unter folgendem Link aktuelle Informationen zur Verfügung: www.pgbm.de/Pfarreiengemeinschaft/Servicestelle-Engagement/.

Wir freuen uns über Ihren Besuch, Ihren Anruf, Ihre Mail.

FÜR DAS TEAM SERVICESTELLE ENGAGEMENT
ANDREA WIEMER



GEDANKEN ZUM JUBILÄUM

Fünf Jahre Enzyklika »Laudato Si«

Vor fünf Jahren veröffentlichte Papst Franziskus am Pfingstsonntag, den 24. Mai 2015 seine Enzyklika »Laudato Si«.

Den Namen entnahm er einem Hymnus seines Namensgebers Franz von Assisi (1181 oder 1182 bis 1226), dessen »Sonnengesang« mit folgenden Worten beginnt: »Sei gepriesen, mein Herr, mit Deiner Schöpfung«, auf Italienisch »Laudato si, o mio Signore«.

Damit umschreibt der Papst kurz Inhalt und Anhalt seiner Enzyklika: Die Sorge um die Schöpfung Gottes und um die Menschen, die in dieser Schöpfung leben.

In der Einleitung wendet sich der Papst ausdrücklich an alle Menschen, denn die Schöpfung wurde allen Menschen zur Verfügung gestellt. Er betont aber auch, dass alle Menschen für die Bewahrung dieser Schöpfung Verantwortung tragen, dass die Bedrohung der Schöpfung als weltweites Phänomen alle Menschen angeht und dass alle Menschen zum Schutz der Schöpfung solidarisch zusammenarbeiten müssen.

In den folgenden Kapiteln stellt Papst Franziskus die Bedrohungen der Schöpfung mit ihren Folgen für die Menschen im Einzelnen dar. Genannt werden die übermäßige Ausbeutung der Ressourcen, die Umweltverschmutzung mit der Folge der weltweiten Überhitzung im Klimawandel, zunehmende Dürren mit Verstepung und Ausdehnung der Wüsten in vielen Gegenden der Erde, aber auch mit gehäuften Überschwemmung der flachen Gebieten, der Häufung von Sturmkatastrophen, dem Abschmelzen der Gletscher mit der Instabilität der Permafrostgebieten in den Hochgebirgen und in den Polargebieten und dem Aussterben von Tieren und Pflanzen, denen die Lebensgrundlagen entzogen werden. Weltweit sind

zunehmend ganze Landstriche auch für die Menschen nicht mehr bewohnbar und nicht mehr zu nutzen. Dies betrifft vor allem Gebiete, in denen ein Überleben auch bisher schon schwierig war wie die Oasen der Wüsten oder die unmittelbare Nachbarschaft der Wüsten. Aber auch in Europa müssen inzwischen in den Alpen und in Nordeuropa Dörfer geräumt werden, die durch die Instabilität des Untergrunds oder durch Gletscherbrüche in den Hochgebirgen und den Polargebieten gefährdet sind. Für die Menschen aus diesen Gegenden kommt es zu einer drastischen Verschlechterung ihres Lebensstandards. In vielen Fällen sind sie zur Auswanderung und zur Flucht in eine ungewisse Zukunft gezwungen.

Als Ursache dieser Probleme sieht der Papst einen grundsätzlich falschen Lebensstil, der geprägt ist von Gewinnmaximierung, Egoismus und sorgloser Verschwendung von Ressourcen. So fordert der Papst ein Umdenken und eine Änderung des Lebensstils mit Maßnahmen zur sparsameren Nutzen der vorhandenen Mittel und mit der Bereitschaft zur Solidarität und zum Teilen mit den bisher benachteiligten Menschen.

Das kann schon auf der lokalen Ebene im Kleinen beginnen: Muss ich wirklich immer nach der neuesten Mode gekleidet sein und Unmengen von billig produzierten Kleidern kaufen, die nur mit der Ausbeutung von Menschen in den benachteiligten Ländern entstanden sein können, um sie nach einer Saison wieder wegzuwerfen? Kann ich nicht auch einmal ein Loch stopfen oder ein defektes Gerät reparieren? Muss ich wirklich viermal im Jahr mit dem Flugzeug verreisen, in Extremfällen für ein verlängertes Wochenende nach London oder New York zum

»shoppen«? Geht es nicht auch weniger oft in der näheren Umgebung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Fahrrad? Muss ich mein altes Mobiltelefon wegwerfen statt es an Organisationen weiterzuleiten, die die darin enthaltenen Metalle, Gold und das äußerst seltene Coltan, zurückgewinnen und der Wiederverwertung zuführen?

Auf höherer Ebene können Hersteller, Wissenschaftler und Techniker durch Demonstrationen der Bewegungen »Fridays for Future« oder »Churches for Future« dazu aufgefordert werden umweltfreundliche Energiequellen und sparsamere Technologien zu entwickeln und zu verkaufen. Investitionen und Geldanlagen sollte bevorzugt in Banken getätigt werden, die in Betriebe investieren, die umweltfreundlich

arbeiten, an ihre Mitarbeiter faire Löhne zahlen und Kinderarbeit vermeiden. Solche Banken und Geldanlagen und solche Betriebe gibt es mittlerweile.

Erfreulicherweise gibt es zu diesem Umdenken in unserem Bistum und in unserem Pfarreienvorstand schon einige Ansätze und Ideen. Erinnert sei an die Aktion »Pfargemeinde an die Ausstattung unseres Pfarrheimes mit Palettenmöbeln, an den sonntäglichen Verkauf von Fair-Trade-Kaffee und an die Nutzung von Fair-Trade-Wurfmaterial im Karnevalszug. Vielleicht könnte man die Sache ausbauen und sich in einem gemeinsamen Arbeitskreis zusammenschließen. Man könnte ja einmal darüber nachdenken.

BARBARA HERHAUS

MUSIKPROJEKT ZUM TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT

Ökumenischer Glockenklang

Der Ökumeneweg war am 4. Oktober 2020 gesäumt von ca. 120 Menschen aus Brück und Merheim, die einer außergewöhnlichen Komposition von Simon Rummel lauschten.

Acht schwindelfreie Glockenspieler/innen mit Ohrenschützern und Holzhämmern brachten

die Glocken von St. Gereon und der Petruskirche 20 Minuten lang zum Klingen.

Jane Dunker, Kulturreferentin der evangelischen Gemeinde, führte die Zuhörenden in das besondere Klangerlebnis ein.

MICHAEL FROHN



FOTOS: DETLEF DORN, JANE DUNKER

Interessierte Zuhörer am Ökumeneweg



Partitur Ökumenischer Glockenklang

ÜBERLEGUNGEN ZUR CORONA-ZEIT

»Die Wunder von damals müssen nicht sein, auch nicht die Formen von gestern« (Lothar Zenetti)

Mit Festmesse und Pfarrfest wollten wir die Grundsteinlegung unseres Kirchbaus St. Gereon in Merheim vor 200 Jahren im Juli 1820 feiern.

Doch dann kam es anders: Firmungen fanden im Kölner Dom mit großen Sicherheitsabständen statt und auch unser Kirchenraum lässt trotz hoher Decken nur eine begrenzte Teilnehmerzahl in den Gottesdiensten zu. Wann wir wieder größere Veranstaltungen planen können, ist noch völlig offen. Die in Teilen bereits vorbereitete Ausstellung wird aber demnächst in unserer Kirche zu sehen sein und die zum Jubiläum bestellten Kaffeetassen wurden schon in der Gemeinde verkauft.

Statt der im Mai geplanten Nacht der Lichter sind aber viele Lichter in vielen Wohnungen in Merheim und Umgebung angezündet worden, nicht nur während der über den Bildschirm übertragenen Gottesdienste. Viele kleine Hauskirchen, die auch in der dunklen Jahreszeit ihr Licht leuchten lassen können. Vielleicht lassen sich bei einem Spaziergang durch den Ort im Advent ja an dem einen oder anderen Fenster Spuren davon erkennen. Es würde mich freuen. Im Pfarrheim werden im Advent



Karfreitag 2020 – die leere Merheimer Kirche

jeden Sonntagnachmittag bis Weihnachten ein Fenster mehr besonders ausgeleuchtet. Einzelheiten hierzu werden in den Pfarrnachrichten mitgeteilt.

»Freut euch zu jeder Zeit« lautet wie jedes Jahr der Eröffnungsvers am dritten Adventssonntag. Wenn wir im Advent in unseren Wohnungen Kerzen anzünden, dann mag uns dabei die Hoffnung begleiten, dass uns Gott auch in unserer



200 Jahre St. Gereon

FOTOS: RAYMUND FROHN

Zeit als unser guter Vater und unsere liebende Mutter nicht egal ist. Er ist doch selbst Mensch geworden und hat sich in einem kleinen, von den Erwachsenen abhängigen Kind in die Zeit eingebracht, auch in meine Zeit.

Selbst wenn wir dieses Jahr dieses Wunder in der Kirche vielleicht nicht gemeinsam besingen können und diese Gemeinschaftserfah-

ung fehlt oder in sozialer Distanz nur schwer wahrzunehmen ist:

Diese Zeit kann mich lehren, Rücksichtnahme und Achtsamkeit noch mehr zu schätzen als bisher. So kann es dann doch noch eine fröhliche, selige und gnadenbringende Weihnachtszeit werden.

RAYMUND FROHN

GESTALTUNG DES PFARRSAAL-INNENHOFES

Fertigstellung von Sanierungsarbeiten

Nachdem die Arbeiten im Pfarrsaal und im Jugendkeller in 2019 vollendet worden sind, hatten die Sanierungsarbeiten im Innenhof im 1. Quartal 2020 gestartet.

Leider kam es aufgrund der Covid-19 Pandemie zu einigen Verzögerungen, so dass die Arbeiten erst im Spätsommer fertiggestellt werden konnten.

Nun präsentiert sich der Innenhof in seinem neuen Erscheinungsbild. Die früher eher nüchtern wirkende Betonoptik wurde durch schicke und großformatige Platten in allen Ebenen abgelöst. Die unmittelbar am Saalzugang angrenzende Terrasse wurde deutlich erweitert und die Stolperstufen beseitigt. Die Regenwasserleitungen des Hofes wurden überprüft und gereinigt. Die neuen Bodenstrahler lassen den Innenhof auch bei Dunkelheit ins rechte Licht rücken. Schließlich wurde noch die große Linde fachmännisch geschnitten und eingekürzt. Auf den Betonstufen werden bald noch Holzplanken befestigt, so dass auch in diesen Bereichen eine schöne und angenehme Sitzmöglichkeit geschaffen wird.

Mittlerweile sind auch die neuen Terrassenmöbel geliefert und aufgestellt worden. An dieser Stelle möchten wir den Förderverein für seine großzügige finanzielle Unterstützung herzlich danken.



FOTO: MICHAEL GESSNER

Der neugestaltete Innenhof der Pfarrheimes

MICHAEL GESSNER

VEEDELSFÜHRUNG DÜNNWALD

»Et Schönste, wat mir han...«

Im Rahmen dieser seit vielen Jahren von uns veranstalteten Reihe begaben wir uns mit Herrn Thomas van Nies am Dienstag, dem 6. Oktober 2020, auf die Erkundung von Dünnwald.

Dies führte uns zunächst zur am Mutzbach gelegenen und erstmalig 1203 urkundlich erwähnten Wasserburg und ehemaligem Rittergut Haus Haan, heute eine moderne Eigentumswohnungsanlage.

Die evangelische Kirche, deren Grundstein erstaunlicherweise im Jahr 1937 gelegt werden konnte, wurde nach dem Theologen und Kirchenlieddichter Gerhard Tersteegen benannt. Für die benachbarte 1957/58 neu erbaute katholische Kirche wählte man als Pfarrpatron den ehemaligen Prämonstratensermonch Herrmann-Josef aus. Da dieser jedoch erst im Mai 1962 heilig gesprochen wurde, konnte er nur als 2. Patron zum bisherigen Pfarrpatron St. Joseph hinzugenommen werden. Der Kirchturm besitzt vier übergroße Zifferblätter, die den Turmhelm wie eine Krone umfassen. An der Westwand hängt außen ein kupfergetriebenes Passionskreuz.

Vorbei am Geburtshaus des Schriftstellers und Heimatdichters Franz-Peter Kürten gelangten wir zum Klosterbereich St. Nikolaus. Das 1117/18 erbaute Kloster war zunächst ein Augustinerkloster und wurde 1143 durch die Prämonstratenserinnen vom Kloster Stein-

feld (Eifel) besiedelt. Auf der Nordseite der angrenzenden Basilika besteht ein vorgelagerter Innenhof, der damalige Friedhof. Hier sind etliche Grabmäler in Form der bergischen Steinkreuze aus dem 17./18. Jahrhundert erhalten. Das älteste datiert aus dem Jahr 1572. Der Gründungsbau der Kirche war zunächst eine kurze, querschifflose, flachgedeckte Pfeilerbasilika, die Mitte des 12. Jahrhunderts für die Prämonstratenserinnen um eine Nonnenempore und einen Turm erweitert wurde. Forschungen des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege haben ergeben, dass noch ein Südturm existiert hat, der aber Ende des 16. Jahrhunderts wegen Bauauffälligkeit abgerissen werden musste. Das künstlerische Highlight findet man in der gotischen Kapelle an der Südseite der Kirche. Hier ist eine der seltenen Malerzyklen des 15. Jahrhunderts erhalten geblieben. Der gotische Raum enthält Darstellungen der 12 Apostel, der Verkündigung Mariens und der Darstellung der heiligen Sippe.

Diese Besichtigung bildete dann den Abschluss unserer hochinteressanten Dünnwaldführung.

FÜR DIE KOLPINGSFAMILIE KÖLN-MERHEIM
RAINER OLTHOFF



Führung mit Thomas van Nies (Mitte)

FOTO: HANS-PETER FRAHM

KONTAKT PFLEGEN UND AKTIV BLEIBEN

Von heißen Ohren bis Kuchen im Glas

Wie überrannt fühlten wir uns, als im Frühjahr die Corona-Pandemie über uns hereinbrach. Alle Gottesdienste und Messen, alle geselligen Termine und Ausflüge wurden in Frage gestellt und abgesagt.

Doch wir wären nicht die Frauengemeinschaft, wenn wir nicht eine Lösung und alternative Ideen hätten. Mit Briefen an alle Mitglieder mit der Bitte um Verständnis und dem Wunsch untereinander in Kontakt zu bleiben, ging es los.

Und das klappte prima mit Briefen, E-Mails und natürlich vielen Telefonaten. Da gab es schon mal »heiße Ohren«, über die sich allerdings jeder freute. Der Kontakt untereinander wurde gepflegt und bei jedem Plausch auf dem Markt oder beim Einkauf gab es Informationen und Austausch über das Befinden von Dritten und Vierten. Unsere Frauen behalten sich gegenseitig im Blick und sind füreinander da. Das zeigt sich besonders in Zeiten wie diesen und wird sehr geschätzt.

Mit niedrigeren Fallzahlen im Sommer und Frühherbst war auch eine Führung auf dem Melatenfriedhof und unser Ernte-Dank-Kaffee mit eigens unter Hygienebedingungen gebackenem Kuchen im Glas möglich.

In der bundesweiten Aktionswoche der kfd zur geschlechtergerechten Kirche, mit dem Schwerpunktthema »Frauen, wem gehört die Welt?«, befassten wir uns im September mit Umweltzerstörung, Klimawandel, Ausbeutung und Ungerechtigkeit. Mit einem Gottesdienst zum Thema »Schöpfung bewahren«, dem Kinofilm »Papst Franziskus – ein Mann seines Wortes«, einem Mitmach-Nachmittag für Kinder und einem Vortrag mit anschließender Diskussion füllten wir die Woche. Ressourcen- und Umweltschutz sowie zukunftsfähige Mobilitätskonzepte sind Themen, die uns, unsere Kinder und Enkel, sowie zukünftige Generationen, betreffen.

Auch, wenn die Kontakte über die Wintermonate wieder schwieriger möglich sein werden, wir bleiben untereinander verbunden und in Kontakt.

FÜR DAS KFD TEAM ST. HUBERTUS ANDREA GÖCKEL



FOTO: DANIELLE BIERTZ

Aus dem Mitmach-Vortrag für Kinder

NACHRICHTEN AUS DEM MERHEIMER PFARRARCHIV

Ein Besuch im alten Pfarrhaus von St. Gereon

Das Pfarrhaus von St. Gereon war in früheren Jahrhunderten nicht nur die Dienstwohnung des jeweiligen Pfarrers, sondern zugleich auch das kirchliche Verwaltungszentrum der großen Merheimer Pfarrgemeinde.

Es musste also auch entsprechende Räumlichkeiten für Versammlungen und die angemessene Unterbringung von Gästen bieten.

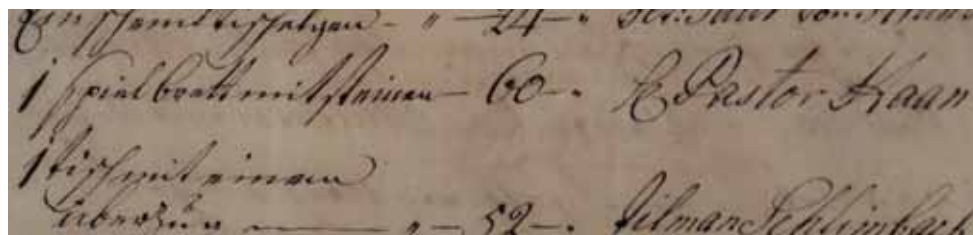
Das heutige Pfarrhaus wurde in den Jahren 1833 und 1834 erbaut. Von dem früheren Pfarrhaus war bislang nur bekannt, dass es sich in etwa an der gleichen Stelle befand wie der Neubau, und dass es wegen Baufälligkeit und Unbewohnbarkeit abgerissen werden musste. Im Pfarrarchiv Merheim stießen wir auf eine Quelle aus dem Jahr 1769. Sie enthält ein ausführliches Inventar und ein Versteigerungsprotokoll des gesamten im Pfarrhaus und im Pfarrhof befindlichen Besitzes von Pfarrer F. A. Gabriel von Enning, der in diesem Jahr verstorben war. Diese Quelle informiert uns über die Möblierung und reiche Ausstattung der einzelnen Räume. Wir wollen in dieser und in der folgenden Ausgabe von »Unser Weg« ausgewählte Beispiele vorstellen und uns auch der Person des Hausherrn widmen.

Im Jahr 1769 betrat man das Pfarrhaus durch ein sogenanntes »Vorhaus«, in dem sich ein großer alter Schrank befand, der wohl als Garderobe diente. Das erste Zimmer auf der rechten Seite war durch einen Stubenofen »samt Pfeif« beheiz-

bar. Die Hausuhr in einem Kasten zeigte die Zeit an. In einer Ecke stand ein kleiner Schrank. Die Wände dieses Raums waren mit sechs Bildern geschmückt. Man konnte an einem größeren Tisch »samt einem Überzug« Platz nehmen. Für die Bewirtung von Gästen stand ein kleiner Beistelltisch bereit. In diesem Zimmer gab es sechs Holzstühle und neun sogenannte Weseler Stühle mit Kissen, die also einer nicht ganz kleinen Personengruppe Sitzgelegenheiten boten. Wartende Besucher konnten sich die Zeit mit einem Brettspiel vertreiben. Einige im Raum befindliche Gegenstände – ein Spiegel, ein Spazierstock mit einem Knauf aus Porzellan, ein »überzogener Hut« und eine Flinte lassen vermuten, dass der Herr Pastor sich hier auch zum Ausgang vorbereitete.

Im Erdgeschoss befanden sich zwei weitere Zimmer und zwei Schlafkammern für die Köchin (neben der Küche) und eine Magd (neben der Spüle), im Obergeschoss waren noch vier oder fünf Zimmer, darunter Schlafzimmer und ein sogenannter Saal. Ein geräumiger Speicher unter dem Dach und ein gut gefüllter Keller dienten der Lagerung von Nahrungsmitteln.

U. HAAK-PILGER UND H. PILGER



Ausschnitt aus dem Versteigerungsprotokoll: Pastor Haan, der Nachfolger von Pastor von Enning, erwirbt ein »Spielbrett mit Steinen«.

FOTOS: HAAK-PILGER

Neue Gruppe in der kfd: Gleich + Berechtigt

Gleich + Berechtigt ist eine Gruppierung innerhalb unserer Gemeinde, die sich derzeit noch in der Entwicklung befindet.

Sie entstand nach der kfd-Aktionswoche 2019 zum Thema »Frauen, worauf wartet ihr?« innerhalb derer auch in unserer Gemeinde von Frauen und Männern gemeinsam gebetet, überlegt und diskutiert wurde, wie sich die Rollenzuteilung innerhalb der Amtskirche verändern sollte.

Das Ziel dieser Veränderung soll ein gelebtes christliches Miteinander in einer geschlechtergerechten Kirche sein, in der sich jede*r Christ*in willkommen und (gleich)berechtigt fühlt, egal welchen biologischen oder sozialen Geschlechts. Daher ist die Frage der Geschlechtergerechtigkeit auch kein »FrauenThema«, wie manchmal gesagt wird, sondern vielmehr die Sache ALLER Christ*innen.



Das Purpurkreuz: Zeichen der Aktion für eine geschlechtergerechte Kirche

Bitte beachten Sie in den Pfarrnachrichten (auch als PDF) Ankündigungen zu Veranstaltungen, die in loser Reihenfolge stattfinden.

DANIELLE BIERTZ



D. Riecke
Elektrotechnik

Meisterbetrieb
Denis Riecke
An der Fliehbürg 28
51109 Köln

E-Mail: DRElektrotechnik@t-online.de
Tel.: 0221 96812271
Fax.: 0322 21347581
Mobil: 0173 7039942



- Elektroinstallation
- Verteilungsbau
- Wartungsarbeiten
- Netzwerkinstallationen

- Kommunikationsanlagen
- Kleinspannungsanlagen
- Lichtideen und Planung
- Sprechanlagen

FOTO: KFD

KÖNNEN/WOLLEN WIR »PFAIRRGEMEINDE«?

»Herrlich dat dat Bistum jetzt auch Nachhaltischkeit unterstützt.«

Dieser Satz ist frei zitiert nach Pfarrer Franz Meurer in seinem Statement zum »Pastoralen Zukunftsweg«.

Die Faire Gemeinde ist tatsächlich zu einem der Leitworte im Bistum geworden, es gibt mittlerweile seit einiger Zeit eine eigene Stabsstelle zu Umweltmanagement und Nachhaltigkeit. Es gibt einen eigenen Umweltbeauftragten und eine entsprechende Homepage (www.erzbistum-koeln.de/moveo).

»Die Bewahrung unserer Umwelt ist die größte Menschheitsaufgabe unserer Zeit. Als Christen sind wir mit der Schöpfung besonders verbunden und somit ist konkretes Handeln gefragt und gefordert. Das Erzbistum Köln hat sich 2013 Klimaschutzziele gesetzt, die motiviert durch die Enzyklika »Laudato Si'« im Rahmen des Pastoralen Zukunftsweges erneuert werden.«

So vollmundig der Text über die gelebte Schöpfungsverantwortung ist, so schwierig hat sich doch das Tun im konkreten erwiesen.

Seit einem Jahr versuchen wir uns als **Arbeitskreis Faire Gemeinde** regelmäßig mindestens zweimal pro Jahr auszutauschen und erste Arbeitsfelder abzustecken. Im Bereich des Energieverbrauchs der kirchlichen Gebäude liegen sicherlich erhebliche Einsparpotenziale.

Hier ist erstmal der KV gefragt, das Erzbistum bietet Beratung an. Weitere Felder sollten uns jedoch alle angehen:

- *Schöpfungsverantwortung bei Anschaffungen bedeutet: »weniger ist mehr«, nachhaltig einkaufen und Klima verantwortlich und fair beschaffen.*

- *Außerdem kommt es auf die Haltung an: sparsam und umweltbewusst handeln heißt Bewusstsein schaffen, entsprechende Strukturen aufbauen und das Handeln verändern, das geht auch bei ganz kleinen Veranstaltungen jeder einzelnen Gliedgemeinschaft.*

- *Auch beim Thema Natur schützen und fördern gibt es Ansatzpunkte ganz konkret in unseren Pfarrgärten. Dies ist überdies ein schönes Symbol für das zarte Pflänzchen der Nachhaltigkeit in unserer Gemeinde, was es zu pflegen und zu hegen gilt.*

- *Schöpfung gestalten und erhalten sollte Thema der Bildung sein und Thema der Liturgie, wofür erste Ideen entwickelt wurden.*

Der Teufel liegt im Detail, deswegen haben wir **zuerst** ganz konkrete kleine Maßnahmen z. B. in der Veranstaltungsplanung und im Verkauf fair gehandelter Produkte durchgesprochen.



Zum **zweiten** haben wir jetzt versucht mit einem ermunternden Brief die Gremien und v.a. den KV mit einzubeziehen. Aus dem Arbeitskreis kommt die Bitte auf den nächsten Sitzungen in diesem Sinne Anliegen des Arbeitskreises (und wie wir wissen vieler Gemeindemitglieder) als TOP zu diskutieren.

1. *Verpflichtung zur Nachhaltigkeit als Teil des Leitbildes und somit als Grundlage jeder Entscheidung*
2. *Benennung je eines Beauftragten, der das Einhalten im Blick behält*
3. *Teilnahme an konkreten Info Veranstaltungen, Fortbildungen und speziellen Beratungsangeboten des Erzbistums*

4. *Motivationale, administrative und ggf. finanzielle Unterstützung nachhaltiger Projekte und Veranstaltungsplanungen der Gliedgemeinschaften*

Je nach Entwicklung der Projekte kann **drittens langfristig** daran gedacht werden, ein entsprechendes Siegel (»Pfairrgemeinde«) beim Erzbistum zu beantragen und zu erwerben.

Klar ist in unserem Kreis, dass wir umso erfolgreicher sind, je mehr Leute sich ansprechen und anrühren lassen. Alle Gemeindemitglieder, die sich von diesen Zielen und diesem Prozess angesprochen fühlen sind eingeladen mitzuwirken! **Nächstes Treffen** am **24.02.2021**, um 19.30 Uhr, im Clubraum St Hubertus!

DOMINIK LAUMANN

ABSCHIED

Erinnerung an Rolf Wagner

Die katholische Pfarrgemeinde St. Gereon in Merheim trauert mit ihrer evangelischen Schwestergemeinde um Pastor i.R. Rolf Wagner, der am 18. August im Alter von 86 Jahren in Nettersheim-Tondorf verstorben ist.

Rolf Wagner, aus dem Siegerland stammend, kam im November 1971 als Diakon und Gemeindegemissionar aus Bethel nach Merheim. Mit Clemens Poblocki, seit 1970 Pfarrer an St. Gereon, verband ihn bald ein enges, freundschaftliches Verhältnis, das sich auf beide Gemeinden positiv auswirkte. Bis 1979 fanden evangelische Gottesdienste in der Aula der Grundschule, Jugendstunden, Frauen- und Seniorenkreise in der Wohnung der Familie Wagner an der Olpener Straße statt; wurde es dort zu eng, bewährte sich die ökumenische Gastfreundschaft. Zu Weihnachten schrieben die Pastöre Briefe an die jeweils andere Gemeinde. Viele Begegnungen, wechselseitige Einladungen, gemeinsame Seminare,

Bibelarbeiten und Gottesdienste vertieften das gegenseitige Verständnis. Die Einweihung der Petruskirche 1979, deren Bau und Gestalt Pastor Wagner maßgeblich mitgeprägt hat, war Anlass für eine Reise beider Pastöre zum Petrusgrab in Rom. Seit 1981 wurden Hilfstransporte in die jeweiligen Patengemeinden in Polen (Gdynia und Zabrze) gemeinsam durchgeführt. Die deutsche Wiedervereinigung 1990 wurde mit einem ökumenischen Vespergottesdienst gefeiert. Seit 1996 lebte Pastor Wagner mit seiner Frau Hanni im Ruhestand in der Eifel, blieb Merheim aber stets eng verbunden. Nicht nur seine früheren Gemeindemitglieder, darunter viele Konfirmanden, sondern auch viele katholische Christen werden ihn als überzeugenden Glaubensvermittler und Seelsorger in Erinnerung behalten.

Christus, der Herr, schenke ihm ewiges Leben in Fülle!

MICHAEL FROHN

HILFSBEDÜRFTIGE UNTERSTÜTZEN TROTZ PANDEMIE

Mit »Caritas Digital« gegen Corona

Hilfsbedürftigen Menschen zur Seite zu stehen und sie mit ihren Fragen nicht allein zu lassen – dem hat sich der Caritaskreis St. Gereon verschrieben. Wer aber in Corona-Zeiten anderen nahe sein möchte, sollte ihnen besser nicht zu nahe kommen.



Deshalb die Initiative »**Caritas Digital**«: Mit Hilfe digitaler Technik soll unsere Arbeit auch unter dem Diktat der Pandemie fruchten, etwa beim **Lotsenpunkt im Pfarrhaus**.

Jeden Freitag von 10 bis 12 Uhr beraten wir dort in Behördenangelegenheiten, bei der Korrespondenz mit dem JobCenter, der Agentur für Arbeit, den Krankenkassen, ferner bei der Suche nach einer Ausbildung oder einem Arbeitsplatz sowie in Notlagen.

Beim Projekt »**Caritas Digital**« schulen wir Ratsuchende und Berater, Anträge im Internet zu stellen, Formulare herunterzuladen, auszufüllen und via Scan und E-Mail-Anhang unterschrieben zum Amt oder JobCenter zu schicken, aber auch darin, in der Datenbank

der Agentur für Arbeit nach Jobs zu suchen und sich zu bewerben.

Corona hat viele **Einzel-Lernförderungen** von Schülern/innen abrupt ausgebremst. Schließlich möchten sich die Lehrer/innen keiner Ansteckungsgefahr aussetzen. »Caritas Digital« ermöglicht Förderkräften und Schülern/innen, das Internet zum gemeinsamen Lernen ohne eine direkte Begegnung zu nutzen und so die Förderung fortzusetzen.

Die monatlichen **Teamtreffen** der im Caritaskreis engagierten Mitarbeiter wurden nach den Sommerferien wieder aufgenommen. Anstelle **eines** Termins gibt es jetzt zwei aufeinander folgende Treffen: in kleineren Gruppen, aber mit insgesamt mehr Teilnehmern!

Auch das monatliche »**Gespräch unter Nach-**

barn« findet in zwei Gruppen statt – jeweils mit Anmeldung. Für den Fall einer weiteren Verschärfung der Corona-Pandemie bieten wir ein »**Training für Videokonferenzen**« an. Jeder Teilnehmer wird solange geschult, bis individuelle Schwierigkeiten ausgeräumt sind und es klappt.

Der **Merheimer Treff** hat im September die **Übermittagsbetreuung und Lernförderung** sowie **Deutschkurse** und **Angebote für Frau-**

en und Kinder aufleben lassen. Sein Corona-Hygienekonzept ist anspruchsvoll. Es gibt drei Teilgruppen, die sich an drei statt bisher zwei Standorten einfinden.

Großen Anklang haben die **Sommer-Angebote** für Kinder und Familien gefunden: Eine zweiwöchige Kinderfreizeit im Pfarrgarten (ca. 60 Kinder), Ausflüge in den Rheinpark, in den Zoo und Hafenrundfahrten mit jeweils 30 bis 50 Teilnehmern. Auch »**Pfarr-Rad-Touren**« und »**Fahrradreparaturen selbst gemacht**« sind wieder gestartet.

Das **Caritas-Möbel-Team** musste wegen Corona bislang nicht kürzer treten. Angebot und Nachfrage blieben stabil. Die Nöte der Menschen haben sich nicht verringert.

Für all diese Aktivitäten braucht der Caritaskreis engagierte Mitarbeiter. Sie sind uns herzlich willkommen!

OTTMAR BONGERS



Ferienangebot im Sommer 2020



Gemeinsam im Rheinpark 2020

FOTOS: CARITASKREIS, SPOTLIGHT EXPERIENCE

Termine des Caritaskreises St. Gereon

Team-Treffen: montags, 15.00–16.15 Uhr und 16.30–18.00 Uhr, Pfarrheim: 7.12.2020, 11.1., 8.2., 1.3., 12.4.2021

Gespräch unter Nachbarn: freitags, 17.00–18.30 Uhr und 19.00–20.30 Uhr, Pfarrheim: 11.12.2020, 15.1., 12.2., 5.3., 16.4.2021.

Pfarr-Rad-Touren: sonntags, 13.00 Uhr, Start am Pfarrheim: 13.12.2020, 17.1., 14.2., 7.3., 18.4.2021.

Fahrradreparaturen selbst gemacht: jeden 1. Freitag im Monat, 17.00 Uhr, Bauspielfeld Walnussweg

Lotsenpunkt: freitags, 10.00–12.00 Uhr, Pfarrhaus

Arabisches Frauencafé: donnerstags, 12–14 Uhr, Winterberger Straße 9

Schach AG: montags, 18.30–20.00 Uhr, Detmolder Straße 4

»Time for Kids« im Pavillon: donnerstags, 16.30–17.30 und 17.45–18.45 Uhr, Pavillon, Walnussweg

Deutschkurse: donnerstags & freitags, 9.00–12.15 Uhr; dienstags & freitags 18.00–21.15 Uhr, Pfarrheim

In Abhängigkeit von der Corona-Entwicklung finden Veranstaltungen via Internetkonferenz statt. Aktuelle Informationen finden Sie unter **www.merheimer-treff.de** und **www.pgbm.de**.

Für viele Fragen haben wir Antworten.
Caritas in Ihrem Seelsorgebereich.
Sprechen Sie uns an:

Seelsorgebereich Brück/Merheim

Caritas-Zentrum Kalk

Bertramstr. 12-22, 51103 Kalk,

E-Mail: caritas-zentrum.kalk@caritas-koeln.de, **Tel: 0221 98577600**

Caritas-Sozialstation Kalk

E-Mail: soz-stat-deutz@caritas-koeln.de, **Tel: 0221 98577670**

Seniorenberatung im Stadtbezirk Kalk

E-Mail: seniorenberatung-kalk@caritas-koeln.de,

Tel: 0221 98577672

Rechtliche Betreuungen/Betreuungsverein

E-Mail: betreuungen@caritas-koeln.de, **Tel: 0221 98577600**

Sozialberatung/Mutter-Vater-Kind- Kurberatung

E-Mail: allgemeine-sozialberatung@caritas-koeln.de,

Tel: 0221 98577627

Fachdienst für Integration und Migration

E-Mail: fim-beratung@caritas-koeln.de, **Tel: 0221 98577622**

Caritas Wertarbeit Clara- Fey- Haus

Breites Angebot an Produkten und Dienstleistungen
in zuverlässiger Qualität

Manteuffelstr. 3, 51103 Köln,

E-Mail: cfh@caritas-werkstaetten-koeln.de, **Tel: 0221 9857701**

Beratungsstelle für Eltern, Jugendliche und Kinder

Rathausstr. 8, 51143 Köln,

E-Mail: eb-porz@caritas-koeln.de, **Tel: 02203 55001**

Caritas-Altenzentrum St. Heribert

Urbanstr. 1, 50679 Köln,

E-Mail: info-st-heribert@caritas-koeln.de, **Tel: 0221 9922420**



für köln

Darüberhinaus vermitteln
wir weitere Hilfen:

www.caritas-koeln.de

Tel: 0221 95570-0

JUBILÄUM

Vor 10 Jahren fing alles an

Single-Aktiv-Treff ist entstanden, weil berufstätige Alleinstehende sich in keiner Gruppierung der Pfarreiengemeinschaft Brück/Merheim wiederfanden.

Die bestehenden Angebote finden häufig in der Woche am Tag statt und waren somit für unsere Zielgruppe nicht geeignet. Wir sind eine **lockere Gemeinschaft**, die sich je nach Interessenlage zusammenfindet. Regelmäßige Treffen/Stammtisch finden **jeden 2. Freitag** im Monat um **19.30 Uhr** statt.

Anfänglich trafen wir uns im Merheimer Treff (Caritaswohnung) in der Hopfenstr. 76, 51109 Köln. Auf Wunsch der Teilnehmer finden diese monatlichen Treffen nun in Gasthäusern/Restaurants statt. Die unterschiedlichen Einkehrmöglichkeiten, sowie die Angebote für Unternehmungen (Wandern, Konzerte, Führungen usw.) werden über dem E-Mail-Verteiler bekanntgegeben. Bei diesen monatlichen Treffen werden die Vorschläge gesammelt und die Umsetzung geplant.

Wir freuen uns jederzeit über neue Teilnehmer/innen, unabhängig von Alter und Konfession.

Kontakt: Ute Kudelka (ute-kudelka@netcologne.de) und Brigitte Herhaus (nc-herhaus@netcologne.de)

Seit einiger Zeit sind wir auch auf der Homepage des Erzbistums Köln mit unserem Angebot aufgeführt, unter: www.erzbistum-koeln.de über den Pfad: > Seelsorge + Glauben > Erwachsene > Erwachsene > Singles.

FÜR SINGLE-AKTIV
BRIGITTE UND BARBARA HERHAUS, UTE KUDELKA



1. Flyer des Single-Aktiv-Treffs vor 10 Jahren

Erstkommunionfeiern 2021 in St. Gereon und St. Hubertus

Sobald Informationen zu den Erstkommunionfeiern 2021 vorliegen, werden diese auf der Homepage und den Pfarrnachrichten veröffentlicht.

CORONA-EPIDEMIE UND DAS GEMEINDELEBEN IN BRÜCK

Runder Tisch in St. Hubertus im Oktober

Auf Einladung des Pfarrgemeinderats und Kirchenvorstands St. Hubertus trafen sich am 8.10.2020 insgesamt 25 Teilnehmern/innen aus unserer Gemeinde.

Gemeinsam wurde dabei beraten, wie das Gemeindeleben in St. Hubertus unter den gegebenen Rahmenbedingungen (Stichwort Corona-Epidemie) aufrechterhalten bzw. reaktiviert werden kann.

Des Weiteren sollten Ideen gesammelt werden, wie (wieder) fernstehende Gemeindemitglieder für unsere Gemeinde gewonnen werden können.

Zu Beginn begrüßte Pfarrer Weiffen herzlich die Teilnehmer/innen, die als Repräsentanten der Gliedgemeinschaften und sonstigen in St.

Hubertus aktiven Gruppen gekommen waren. Trotz der schwierigen Umstände der aktuellen Corona-Epidemie, so Pfarrer Weiffen, sei es bisher gelungen, das Gemeindeleben aufrecht zu erhalten. Nach einem kurzen Gebet übergab Pfarrer Weiffen das Wort an Dominik Laumann, der als Vertreter des Pfarrgemeinderates durch den Abend führte.

Vier Themen/Fragenstellungen sollten behandelt werden; jede Frage war einer »Denk-Station« zugeordnet und jede Station hatte eine/n Moderator/in:

Denk-Station 1: *Wie können wir das Gemeindeleben in St. Hubertus (re-)aktivieren?*
(Moderator Harald Elders-Boll)

Denk-Station 2: *Welche Angebote würden wir uns für welche Zielgruppe noch wünschen?*
(Moderatorin Barbara Engelmann)

Denk-Station 3: *Was läuft bei uns gut? Wo sind wir stark? Welche Ressourcen sehen wir in der Gemeinde/bei unseren Angeboten?*
(Moderatorin Estelle Biertz)

Denk-Station 4: *Ideensammlung für konkrete Projekte*
(Moderatorin Martha Thimme)

Die Teilnehmer/innen des Runden Tisches wurden in vier Arbeitsgruppen eingeteilt und den Auftrag, nacheinander alle vier Denk-Stationen zu besuchen bzw. nacheinander die vier Themen/ Fragestellungen zu erörtern. Auf diese Weise hatten alle Teilnehmer/innen des Runden Tisches Gelegenheit, sich mit allen Fragen auseinander zu setzen. Das Moderator(innen)-Team hatte die Aufgabe, die Ideen der einzelnen Arbeitsgruppen aufzunehmen und weiter zu entwickeln. Nachdem sich die Gruppen auf die verschiedenen Stationen verteilt hatten, begann sofort eine sehr lebhaft diskussion in den Denk-Stationen, so dass die Moderator/in-

nen Mühe hatten, alle Ideen und Vorschläge der einzelnen Arbeitsgruppen zu Papier zu bringen.

Im zweiten Teil wurden die Ergebnisse der Denk-Stationen durch die vier Moderator/innen im Plenum vorgestellt. Diese Ergebnisse wurden dann unter Mitwirkung aller Beteiligten moderiert von Dominik Laumann auf drei Aktionsfelder (Sofortmaßnahmen, Rahmenbedingungen, Themenspeicher) aufgeteilt. Im Folgenden werden zu den Aktionsfeldern einige Stichworte aufgeführt, die exemplarisch verdeutlichen, wie vielfältig und konkret die Vorschläge des »Runden Tisches« sind:

I. Sofortmaßnahmen:

- Gestaltung von Familien-/Jugendmessen/ mit Generationen gerechter Katechese
- Gemeinde-Homepage ausweiten, ggf. andere Plattformen der Kommunikation nutzen
- Pfarrcafé neu starten
- Adventserlebnis für Kinder bzw. junge Familien: begehbare Adventskalender
- Pastoralteam unterstützt den Impuls für die Woche
- digitales Adventskonzert zum Mitmachen mit vielfältigen bunten Musik- und Wortbeiträgen
- Chormusik von und für unsere Gemeinde aufnehmen und im Internet verfügbar machen

II. Rahmenbedingungen

- Überwindung der Raumknappheit
- Verbesserung des Küsterdienstes
- Informationen bündeln & mehr Werbung in eigener Sache

III. Themenspeicher

- Angebote für ältere Jugendliche/ junge Erwachsene
- 1/2 Stelle für eine/n Jugendreferenten/in
- offene und niederschwellige Angebote für »Kirchenferne«
- unter dem Motto »Sport and Spirit« sollen speziell Väter (mit Kindern) angesprochen werden.

Am Ende spürte man so etwas wie eine Aufbruchstimmung. Trotz aller widrigen Umstände, so Dominik Laumann, habe auch dieser Abend gezeigt, dass St. Hubertus für ein vielfältiges und modernes Gemeindeleben steht und stehen

wird. Pfarrer Weiffen bedankte sich bei den Teilnehmern/innen des Runden Tisches und verabschiedete alle mit einem kurzen Gebet in den Abend

DOMINIK LAUMANN UND OSKAR GOECKE

EIS · KAFFEE · KUCHEN · WAFFELN · SNACKS



BRÜCKER
MANUFAKTUR

DITMARS EIS & CAFÉ



Wir freuen uns auf Sie!

Montag bis Sonntag von 9 - 18 Uhr

Dienstag Ruhetag

IHR DITMAR UND TEAM

EIN NEUER SELIGER

Autobahn in den Himmel

Es ist in der Geschichte der Kirche eher selten, dass ein Jugendlicher selig- oder heiliggesprochen wird. Dieses seltene Ereignis konnte man am 10. Oktober 2020 in Assisi, der Stadt des hl. Franziskus, erleben, als der Gymnasiast Carlo Acutis seliggesprochen wurde.



Carlo Acutis

Dieser Junge ist den meisten von uns eher unbekannt; auch ich kannte ihn bisher nicht. Er wurde geboren am 3. Mai 1991 in London als einziges Kind eines Mailänder Ehepaares, das sich aus beruflichen Gründen in England aufhielt. Doch bald kehrten sie wieder in ihre Heimat zurück. Schon als Kleinkind hatte Carlo eine besondere Liebe zur Eucharistie, die er als »meine Autobahn in den Himmel« bezeichnete.

Als Carlo sieben Jahre alt war, ging er zur ersten heiligen Kommunion, die er seither jeden Tag empfing. Wenn seine Eltern und die Großmutter einmal keine Zeit hatten mit ihm in die Kirche zu gehen, konnte er sehr bockig werden, wie Kinder, denen Süßigkeiten oder Spielzeug verweigert wird. Carlo sagte einmal: »Ich glaube, dass viele Menschen den Wert der heiligen Messe nicht wirklich bis ins Letzte verstehen. Denn wenn sie den großen Reichtum erkennen würden, den der Herr uns geschenkt hat, in dem er sich als Speise und Trank in der heiligen Hostie schenkt, würden sie jeden Tag in die Kirche gehen, um an den Früchten des Opfers, das dort gefeiert wird,

teilzuhaben und auf viele überflüssige Dinge verzichten.« Die Einladung seines Vaters, mit ihm ins Heilige Land zu fahren, lehnte er ab mit den Worten: »Ich bleibe lieber in Mailand, weil es ja Tabernakel in den Kirchen gibt, wo ich hingehen kann, um Jesus jederzeit zu besuchen; daher brauche ich nicht nach Jerusalem zu reisen. Wir haben Jerusalem vor der Haustür.«

Carlo verbrachte seine Ferien gerne in Assisi, wo er, wie er selbst bekannte, »geistlich auf-tanken« konnte und wo man ihn später einmal beerdigen sollte.

Auch in der Schule trat Carlo für seine christlichen Überzeugungen ein, auch wenn er damit aneckte oder gar verspottet wurde. Dennoch war er ein ganz normaler Junge, er besuchte die Grundschule, dann das Gymnasium und war in seiner Klasse beliebt. In seiner Freizeit verabredete er sich gerne mit anderen zum Fußballspielen.

Für jeden hatte er ein kleines Lächeln und einen kleinen Blick. Gegenüber den Armen war er sehr freigebig und teilte mit ihnen, was er hatte. Wie andere Jugendliche war er fasziniert von der Welt der Computer. Er war begeistert von den neuen Technologien, die er zur Verbreitung seiner Glaubensüberzeugungen nutzte. Auf einer Website dokumentierte er zum Beispiel eucharistische Wunder aus aller Welt. Trotz seiner tiefen Glaubensüberzeugung hatte Carlo nichts »Frömmelndes« an sich, sondern begegnete anderen Menschen offen, frei und humorvoll. Wie der hl. Franziskus hatte er eine große Liebe zu Tieren.

FOTO: CARLO ACUTIS ASSOCIATION

Als Carlo Anfang Oktober 2006 erkrankte, erwies sich die zunächst harmlose Grippe als eine schwere Form von Leukämie. Er wurde in eine Spezialklinik nach Monza verlegt, wo er bereits am 12. Oktober mit erst 15 Jahren verstarb. Zuvor hatte er auf eigenen Wunsch die Krankensalbung empfangen und seine Leiden »für den Papst und die Kirche« dargebracht. Seine Freundschaft mit Christus, die er in der Eucharistie nicht nur hin und wieder, sondern täglich erfahren durfte, hat nun seine Vollen-

dung gefunden, gemäß seiner immer wieder geäußerten Überzeugung: »Immer mit Jesus vereint zu sein, das ist das Ziel unseres Lebens«.

Wer noch mehr über das Leben des seligen Carlo erfahren möchte, kann sich den beeindruckenden Film über sein Leben im Internet anschauen: <https://youtu.be/44uSvPaPp3U>.

PASTOR PETER WEIFFEN

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich Ihnen in dieser Ausgabe von **UNSER WEG** das Gebet anbieten zu können, das Herr Pastor Weiffen am Beginn des Seelsorgebereichsforums unserer Pfarreiengemeinschaft Brück-Merheim gesprochen hat. Gleichzeitig hat Danielle Biertz den Text »Corona Eucharistie« von Michael Walz aus einer der ersten Veranstaltungen von »Impuls für die Woche« eingesandt. Beiden herzlichen Dank.

MARKUS WALTER

*Komm, Heiliger Geist,
komm in unsere Mitte;*

*sei du bei uns: in unseren
Beratungen und Diskussionen,
wie es mit unseren Gemeinden
weiter gehen kann.*

Wir brauchen dich.

*Lehre uns, was wir tun sollen,
weise uns, wohin wir gehen sollen,
zeige uns worauf es ankommt.*

*Mit dir werden wir in eine gute
Zukunft gehen, mit dir werden
unsere Gemeinden lebendig
bleiben.*

*Komm, Heiliger Geist,
komm in unsere Mitte.*

Amen.

Michael Walz
»Corona Eucharistie«

*Anmelden
statt einfach da sein*

*Wenige
statt Viele*

*Desinfizieren
statt an Taufe erinnern*

*Abstand halten
statt Nähe spüren*

*Still sein
statt Gott lobsingend*

*Einsam
statt Gemeinsam gehen*

*Ist Gott da
statt Gott ist da*

Wir freuen uns über die Neugetauften

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft unserer Kirche aufgenommen in:

St. Hubertus

Evelyn Sylvia HAUKE BONILLO	am 14.03.2020
Medine WESTPHAL	am 30.05.2020
Rebecca KNORR	am 13.06.2020
Luca HÖSCHEL	am 04.07.2020
Mila Fleurie JASPERS	am 11.07.2020
Leo JASPERS	am 11.07.2020
Theo BENSBERG	am 01.08.2020
Lilia Helena DRESSLER	am 01.08.2020
Joris MAXERATH	am 09.08.2020
Vincent Maximilian KAMINSKI	am 29.08.2020
Lian Maurice LANDEN	am 26.09.2020
Henry Karl TELGEN	am 26.09.2020

St. Gereon

Franka BÜHSE	am 27.06.2020
Tony DUYS	am 27.06.2020
Henri Benedikt KERKHOFF	am 22.08.2020
Zoe Marie LANGER	am 12.09.2020
Marie Sophie KREMER	am 10.10.2020
Melia KARAGÜMRÜKLÜ	am 10.10.2020
Fabienne Emilia SCORSONE	am 10.10.2020
Louis Maximilian SCHILLING	am 24.10.2020

Wir gratulieren den Neugetrauten

Ihr Ja-Wort zur Ehegemeinschaft gaben in:

St. Hubertus

Ricarda BRAUN & Friedrich GOECKE
am 25.07.2020

St. Gereon

Lisa THEISSEN & Artur TSCHINSE
am 03.10.2020
Anna KÜPPER & Dominik KREMER
am 10.10.2020

Wir beten für die Verstorbenen

In die Ewigkeit abberufen wurden in:

St. Hubertus

Beatrix MÜLLER	70 J.	26.02.20
Maria FÜLBIER	97 J.	27.02.20
Elisabeth CRÖPELIN	94 J.	01.03.20
Marlene MOLL	79 J.	02.04.20
Marga BAUER	80 J.	06.04.20
Valeria KÜSTERS	81 J.	07.04.20
Reinhard PROBST	93 J.	23.04.20
Edeltraut LERNER	88 J.	28.04.20
Erich WEIDEN	96 J.	01.05.20
Margarete RÖLEN	83 J.	07.05.20
Maria KLEINE	94 J.	31.05.20
Anton MOLL	83 J.	08.06.20
Rolf LANGEN	78 J.	11.06.20
Cäcilia HEHNEN	92 J.	13.06.20
Josef REIFFERSCHIED	88 J.	14.06.20
Hans SIEBENMORGEN	90 J.	21.06.20
Katharina MILZ	83 J.	28.06.20
Martin HERHAUS	63 J.	09.07.20
Karl MOHR	80 J.	11.07.20
Waltraud TILLMANN	81 J.	14.07.20
Heinz PIONTEK	88 J.	22.07.20
Karolina KNOOP	89 J.	26.07.20
Albert FLOSS	80 J.	05.06.20
Theodora KAUMANN	83 J.	14.08.20
Rüdiger POLLMEIER	66 J.	22.08.20
Anton STEINBERGER	64 J.	27.08.20
Helena GROSS	80 J.	02.09.20
Wilhelm LANDSBERG	84 J.	03.09.20

St. Hubertus

Marie PLEYER	92 J.	08.09.20
Liselore WOLBERT	97 J.	17.09.20
Dr. Klaus PETERSEN	84 J.	17.09.20
Margret KERN	71 J.	25.09.20
Karl SCHULTENS	88 J.	29.09.20
Barbara BEHRENDT	74 J.	01.10.20
Monika KNORR	70 J.	22.10.20

St. Gereon

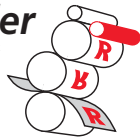
Norbert WACHHOLZ	78 J.	06.03.2020
Karl-Peter EIS	85 J.	09.03.2020
Helga WENDT	64 J.	26.03.2020
Inge ZUMBÉ	90 J.	11.04.2020
Irmgard SCHENK	90 J.	02.05.2020
Helga STEIN	82 J.	20.05.2020
Volker WESTPHAL	64 J.	23.05.2020
Irmgard SPITZER	84 J.	30.05.2020
Helga WEITZ	83 J.	14.06.2020
Antonia LOWIS	90 J.	16.07.2020
Elfriede BARBKNECHT	89 J.	24.07.2020
Theodor HAUPT	88 J.	01.08.2020
Stefanie ANNAS	80 J.	12.08.2020
Cäcilia LAHAYE	93 J.	08.08.2020
Ingrid KLAUMANN	64 J.	03.08.2020
Gertrud MÜLLER	78 J.	15.08.2020
Leonid SOMMER	89 J.	04.09.2020
Hildegard SENKOWSKI	89 J.	09.09.2020
Anna Maria ESCHWEILER	89 J.	02.10.2020

+++ Druckerei Schüller +++ Druckerei Schüller +++ Druckerei Schüller +++

Druckerei Schüller

Nachfolger GbR · Inhaber S. Bulich, N. Raderschadt

Bunsenstraße 5
51145 Köln (Porz-Eil)
Tel. 02203 / 980 16 11
Fax 02203 / 980 16 16
schuellerdruck@t-online.de



❖ Offsetdruck

❖ Digitaldruck

❖ Schnelldruck

❖ Verarbeitung

❖ Satz & Gestaltung

❖ Hefte, Broschüren

❖ personalisierte Drucke

❖ kleine Auflagen

Super Angebote für Abibücher
und
Schülerzeitungen!

Ihr Partner für

❖ Kirchen

❖ Gemeinden

❖ Vereine

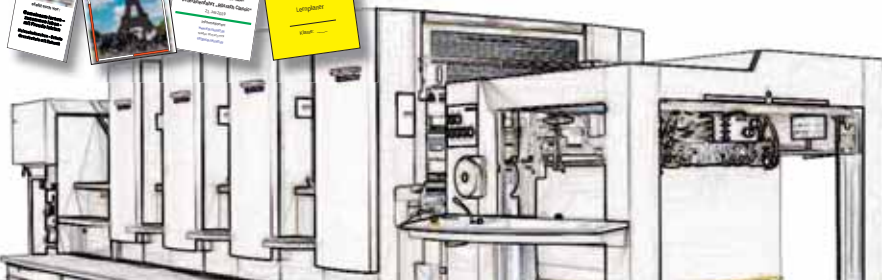
Gemeindebriefe

Verbandszeitschriften

Festschriften

Vereinshefte

Programme



PFARRBÜROS

Pfarrbüro St. Hubertus

Sabina Bebbber, Eva Michels
Olpener Straße 954, 51109 Köln
Telefon: (02 21) 99 88 25 30
Telefax: (02 21) 99 88 25 39
E-Mail: pfarrbuero@st-hubertus-koeln-brueck.de
www.st-hubertus-koeln-brueck.de
Öffnungszeiten: Mo. 16–18 Uhr,
Di. 10–12 Uhr, Do.–Fr. 10–12 Uhr

Hausmeisterin St. Hubertus

Daniela Korkmaz
Telefon: (01 77) 1 88 92 76

Pfarrbüro St. Gereon

Sabina Bebbber, Eva Michels
Von-Eltz-Platz 6, 51109 Köln
Telefon: (02 21) 99 88 25 10
Telefax: (02 21) 99 88 25 19
E-Mail: pfarrbuero@st-gereon-merheim.de
www.pgbm.de
Öffnungszeiten: Mo. 9–12 Uhr,
Mi. 9–12 Uhr, Do. 17–19 Uhr

Pfarrheim (Küche) St. Gereon

Nina Koch
Telefon: (02 21) 69 27 76

PASTORALTEAM

Peter Weiffen (Pfarrer)

Olpener Straße 954, 51109 Köln
Telefon: (02 21) 99 88 25 40
E-Mail: weiffen@st-hubertus-koeln-brueck.de

Rodolfo Morales Hintze (Kaplan)

Von-Eltz-Platz 6, 51109 Köln
Telefon: (02 21) 99 88 25 25

Hartmut Hold (Subsidiar, Pfr. i. R.)

Olpener Straße 1060, 51109 Köln
Telefon: (02 21) 86 11 10

Rolf Dittrich (Diakon)

Telefon: (02 21) 8 90 15 38

Andrea Wiemer

Ehrenamtsförderung
Telefon: (01 74) 7 48 38 62
E-Mail: ehrenamt@pgbm.de

KIRCHENVORSTAND ST. HUBERTUS

Dr. Georg Thiel (stellv. Vorsitzender)

Telefon: (02 21) 84 47 96

KIRCHENVORSTAND ST. GEREON

Ottmar Bongers (stellv. Vorsitzender)

Telefon: (02 21) 89 16 67

PFARRGEMEINDERAT

Maria Schickel (Vorsitzende)

Telefon: (02 21) 69 60 24

Andreas Braun

Telefon: (02 21) 84 28 02

Harald Elders-Boll

Telefon: (02 21) 1 68 45 63

Ulrike Schwidessen

Telefon: (02 21) 8 90 18 00

PRÄVENTIONSSCHUTZBEAUFTRAGTER

Jörn Rößler

E-Mail: praevention@pgbm.de

GRUPPIERUNGEN ST. HUBERTUS

Caritasausschuss

Servicestelle Ehrenamt
Telefon: (01 74) 7 48 38 62

Familienbildungswerk »Treffpunkt«

Anne Müller
Telefon: (02 21) 6 90 86 95

Familienkreise

Annette u. Dominik Laumann
Telefon: (02 21) 84 31 49

Flüchtlingshilfe »Willkommen in Brück«

Wolfgang Schmitz
Telefon: (02 21) 84 41 75

Förderverein St. Hubertus Köln-Brück e.V.

Annette Laumann
Telefon: (02 21) 84 31 49

Frauengemeinschaft (kfd)

Andrea Gockel
Telefon: (02 21) 84 37 15
Elisabeth Thiel
Telefon: (02 21) 84 47 96

Hubertusfünkchen

(Kinder- und Jugend-Karnevaltanzgruppe)
Estelle Biertz
E-Mail: estelle.biertz@hubertusfuenkchen.de

Jugendchor

Martina Bühler
Telefon: (02 21) 8 80 98 36
sonntags 18–20 Uhr (14-tägig nach Absprache)

Kath. Öffentliche Bücherei (KÖB)

Telefon: (02 21) 99 88 25 38
Nur zu den Öffnungszeiten

Kinderchor

Danielle Biertz
Telefon: (02 21) 84 52 21
dienstags 17–18 Uhr

Kinderkirche

Dominique Rauner-Dujic
Telefon: (02 21) 96 26 77 76

Kath. Familienzentrum

Kindertagesstätte St. Hubertus
Gabi Engelmann (Leitung)
Telefon: (02 21) 84 33 51

Kirchenchor

Andreas Biertz (Leitung)
Telefon: (02 21) 84 52 21
Stefanie Gessner (Vorsitzende)
Telefon: (02 21) 84 02 24
donnerstags 19.45 Uhr

Kolpingsfamilie

Barbara Grüne
Telefon: (02 21) 84 25 07

Ministranten

Felix Walter
Telefon: (0 15 78) 8 06 15 11
E-Mail: minisbrueck@gmail.com
Verantwortlich für den Messdienerplan:
Birgitta Schulin, Telefon: (02 21) 84 54 50

Ortsausschuss

Michael Seher
Telefon: (02 21) 16 99 65 00

Pfadfinder (DPSG)

Janik Schmitt & Leon Abel
(Stammesvorstand)
Rolf Dittrich (Kurat)
E-Mail: stavo@dpsg-koeln-brueck.de

Seniorenclub (Männer)

Hans-Josef Reuter
Telefon: (02 21) 84 17 78

Singkreis

Georg Lay
Telefon: (02 21) 84 39 35
dienstags 20 Uhr

Single-Aktiv-Treff (Brück/Merheim)

Ute Kudelka
E-Mail: ute-kudelka@netcologne.de
Brigitte Herhaus
E-Mail: nc-herhaubr@netcologne.de

GRUPPIERUNGEN ST. GEREON

Caritaskreis

Ottmar Bongers
Telefon: (02 21) 89 16 67

Caritas-Telefon:

(01 72) 6 97 25 36

Body & Soul – Chor

Stefan Kamp
Telefon: (02 21) 82 82 44 77
donnerstags 19–20 Uhr

Frauengemeinschaft (kfd)

Roswitha Rottländer und Team
Telefon: (02 21) 69 66 29

Kath. Junge Gemeinde (KJG)

Till Altmann, Pascal Eckert,
Nico Lange, Lukas Neumann

Kath. Öffentliche Bücherei (KÖB)

Frauke Hinsin
Telefon: (02 21) 69 62 65
Conny Bongers
Telefon: (02 21) 89 16 67

Kath. Familienzentrum

Kindertagesstätte St. Gereon
Fördergemeinschaft
Regina Ermert (Leitung)
Telefon: (02 21) 69 33 31

Kammerchor aChorART

Stefan Kamp
Telefon: (02 21) 82 82 44 77
mittwochs 19.30–21 Uhr

Kinderchor

Regina Ermert
Telefon: (02 21) 69 72 60
dienstags 18–18.45 Uhr

Kinderkirche

Martina Jünemann
Telefon: (02 21) 559 42 12

Kirchenchor

Stefan Kamp (Leitung)
Telefon: (01 72) 6 31 08 81
Michael Frohn (Vorsitzender)
Telefon: (02 21) 6 90 25 80
donnerstags 20–21.45 Uhr

Kolpingsfamilie

Rainer Olthoff
Telefon: (02 21) 69 96 58

Merheimer Treff

Hopfenstraße 76, 51109 Köln
www.merheimer-treff.de
Ottmar Bongers
Telefon: (02 21) 89 16 67
E-Mail: ottmarbongers@netcologne.de
Inge Kratzheller
Telefon: (02 21) 69 63 03
Verantwortlich: Caritaskreis St. Gereon

Ministranten

Markus Ermert
E-Mail: ermert.markus@web.de
Christoph Ermert
Verantwortlich für den Messdienerplan:
Christoph Schickel, Telefon: (02 21) 69 60 24

Ortsausschuss

Raymund Frohn
Telefon: (02 21) 89 75 19

Seniorenclub

Gertrud Schwering
Telefon: (02 21) 69 27 84
dienstags nach der Messe um 14.30 Uhr

Single-Aktiv-Treff (Brück/Merheim)

Ute Kudelka
E-Mail: ute-kudelka@netcologne.de
Brigitte Herhaus
E-Mail: nc-herhaus@netcologne.de

IMPRESSUM

UNSER WEG – Ausgabe Nr. 46, Advent 2020 –
der gemeinsame Pfarrbrief der
Pfarrereingemeinschaft Brück/Merheim

Herausgeber und Anschrift

Pfarrer Peter Weiffen (verantwortlich)
Katholische Pfarrgemeinde St. Hubertus
Olperer Str. 954, 51109 Köln
Telefon: (02 21) 99 88 25-30
E-Mail: pfarrbuero@st-hubertus-koeln-brueck.de
und
Katholische Pfarrgemeinde St. Gereon
Von-Eltz-Platz 6, 51109 Köln
Telefon: (02 21) 99 88 25-10
E-Mail: pfarrbuero@st-gereon-merheim.de

Redaktion und Mitarbeiter

Kati Blumbach-Middendorf,
Matthias Kinner, Markus Walter
E-Mail: pfarrbrief@pgbm.de

Anzeigen

Redaktion Pfarrbrief PGBM
E-Mail: pfarrbrief@pgbm.de

Konzeption, Gestaltung und Satz

Matthias Kinner

Druck

Druckerei Schüller GbR, Köln

Gedruckte Auflage

5.000 Exemplare

© 2020 Pfarrereingemeinschaft Brück/Merheim

Das Copyright für den Inhalt und die Gestaltung des Pfarrbriefs **UNSER WEG** liegt bei der Redaktion. Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung. Die in den Texten geäußerte Meinung spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Keine Gewähr für eingeseandte Fotos und Texte. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

VORSCHAU

Der nächste Pfarrbrief
UNSER WEG erscheint
am 14. März 2021!

Redaktionsschluss:
10.02.2021

Tauftermine 2021

Möchten Sie Ihr Kind in St. Hubertus oder in St. Gereon gerne taufen lassen, hier schon einmal die Termine für das kommende Halbjahr. Bitte setzen Sie sich mit dem entsprechenden Pfarrbüro in Verbindung: St. Gereon (Tel.: 02 21 / 99 88 25 10) oder St. Hubertus (Tel.: 02 21 / 99 88 25 30).

16.1.	St. Hubertus, Brück	JANUAR
6.2.	St. Gereon, Merheim	FEBRUAR
6.3.	St. Hubertus, Brück	MÄRZ
20.3.	St. Gereon, Merheim	
3.4.	St. Hubertus, Brück <i>Osternacht</i>	APRIL
17.4.	St. Hubertus, Brück	
24.4.	St. Gereon, Merheim	
8.5.	St. Hubertus, Brück	MAI
15.5.	St. Gereon, Merheim	
19.6.	St. Hubertus, Brück	JUNI
26.6.	St. Hubertus, Brück	



»Um Himmels Willen« – die letzte Veranstaltung für Groß und Klein Anfang März vor Corona

FOTO: MARKUS WALTER



VorFreude

Adventliches Mit-Mach-Konzert mit traditionellen
Adventsliedern, frischen in- und ausländischen
Liedern sowie kölschem Liedgut

Zum Mitsingen bei Ihnen zu Hause, inkl. Päckchen mit
Glühwein, Kinderpunsch, Gebäck und Liedtexten
Anmeldung unter: www.pgbm.de bis 01.12.20

Zur Teilnahme in der Kirche, leider ohne Mitsingen, dafür mit
schöner Beleuchtung, stimmungsvollen Bildern und
Bläserklängen zum Einlass **ab 19 Uhr**
Anmeldung unter: www.pgbm.de bis 01.12.20

Freitag,
11.12.20

Beginn
19:30 Uhr

Online
&
St. Hubertus
Evangelisch

Bildquelle: Gerd Altmann, Pixabay



So, 27.12.2020 17 Uhr

Weihnachtliches Mit-Sing-Konzert

Wenn schon in der Kirche nicht gesungen werden
darf und wir uns kaum sehen können, möchten
wir zumindest gemeinsam in unseren
Wohnzimmern singen!

Die Gemeinden St. Gereon und St. Hubertus
veranstalten deshalb „am dritten Feiertag“ ein
gemeinsames Weihnachtsliedersingen, an dem jede*r
aus dem heimischen Wohnzimmer teilnehmen und so
coronasicher mitsingen kann.

Der Link zur Teilnahme über YouTube ist auf der
Pfarrhomepage zu finden: www.pgbm.de



Bildquellen: M. H., Immei und KCAQHC auf Pixabay